4. Januar 194.

VESTFÄLISCHE
INST
TELLUNG
AUS DER
EN KUNSTE
MUND
1-18.1.1942
10-17 UHR

ETA
gleicher Güte
vorzüglicher
nlichkeit

ieg des
rodukts:
des Haar!
NWASSER
bei beschränkter
gsmöglichkeit
noch die gleiche
rte Qualität.

Ralle

iwaren

Geha
Duplex
APIER
rosse Ergiebigkeit,
chreibt schön
FACHGESCHÄFT

Würfel
Liter
rlängern
enresten

Einzelnummer 10 Pfg.

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niedernstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld, Montag, 5. Januar 1942 — Verlag von J. D. Küster Nachf. — 132. Jahrgang / Nr. 3 / Ausgabe A

Ein überwältigendes Ergebnis

Die Sammlung von Wintersachen für die Ostfront erbrachte bisher mehr als 32 Millionen Stück verschiedener Art

DNB. Berlin, 5. 1. Nach den bis Sonnabend mittag vorliegenden ersten vorläufigen Zählungen hat die Sammlung von Pelz-, Woll- und Wintersachen für die Front ein geradezu überwältigendes Ergebnis gehabt. Es wurden bis zu diesem Zeitpunkt weit mehr als 32 Millionen Stück verschiedener Art abgegeben.

Unter den abgegebenen Gegenständen befinden sich u. a.:

1 511 079 Pelze, Pelzwesten und andere Pelzbekleidungsstücke,
1 274 353 Hemden,
1 208 660 Unterhosen,
3 058 601 Unterjacken, Pullover, Wollwesten,
3 714 630 Schals,
373 836 Muffs,
639 937 Brust- und Lungenschützer,
1 092 388 Leibbinden,
5 026 583 Paar Strümpfe und Socken,
61 697 Paar Pelzstiefel u. Ueberschuhe,
75 799 Paar Ski-Stiefel,
376 229 Paar Skier,
1 779 940 Kopfschützer,
2 219 171 Paar Handschuhe,
3 963 730 Paar Pulswärmer,
861 193 Paar Knieschützer,
1 324 068 Ohrenschützer,
2 678 169 Kleidungsstücke verschiedener Art,
994 666 Woll- und Pelzdecken und eine Riesenfülle von anderen geeigneten Woll- und Pelzsachen.

Bisher konnten

1260 Waggons

mit warmen Wollsachen nach dem Osten in Marsch gesetzt oder in die Umänderungsanstalten gebracht werden. In verschiedenen größeren Städten wurden an die zur Ostfront abfahrenden Truppenverbände auf den Bahnhöfen Winterausrüstungsgegenstände aus der Sammlung abgegeben.

Das deutsche Volk ist dem Aufruf des Führers, unseren Soldaten in den kalten Einöden des Ostens durch Spenden von Wintersachen zu helfen, mit einer Begeisterung gefolgt, die kaum zu übertreffen ist. Der Andrang auf den Sammelstellen war am Sonntag so groß, daß viele Tausende nicht mehr abgefertigt werden konnten. Ungezählte Volksgenossen haben weiterhin mitgeteilt, sie seien mit der Herstellung und Umarbeitung der von ihnen zu spendenden Woll- und Wintersachen bis zum 4. Januar nicht fertig geworden und möchten über ihren bisherigen Beitrag hinaus gerne noch weitere Kleidungsstücke zur Verfügung stellen.

Reichsminister Dr. Goebbels hat daher angeordnet, daß die Sammlung

um eine Woche bis zum 11. Januar einschließlich verlängert wird.

Hindenburgs Jagdmuff.

Die Verwandten des verstorbenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg stifteten den Jagdmuff Hindenburgs. Ferner wurden zahlreiche kostbare Hermelin- und Persianermäntel für die Krankenschwestern im Osten geopfert.

Die Fliegerkappe Oswald Boelckes. Gauleiter Jordan wurde eine mit weißem Pelz gefütterte Fliegerkappe überreicht, der eine schlichte Karte beigefügt war: „Das ist die Fliegerkappe von Oswald Boelcke. Wer sie bekommt, schreibe bitte an Fräulein Ursula Boelcke, Dessau-Ziebigk".

Immelmanns Fliegerpelz.

Auf der Annahmestelle für Wollsachen der Ortsgruppe Adlerhof Nord übergab am Sonntag nachmittag Major Franz Immelmann den Fliegerpelz seines im Weltkrieg gefallenen Bruders, des berühmten Jagdfliegers Max Immelmann.



Wintersachen rollen an die Front. (Scherl)

Offenbarung des Gemeinschaftsgeistes

Wenn etwas den innigen Zusammenhang von Front und Heimat recht dartun konnte, so war es das überwältigende Ergebnis der Sammlung von Pelz-, Woll- und Wintersachen für die Front. Die Heimat hat gezeigt, daß es ihr geradezu ein Bedürfnis war, der Front einmal ihre ganze Sorge und Fürsorge zu beweisen. Es war geradezu, als ob sie darauf gewartet hätte, der Front mit dieser einzigartigen Sammlung ein Weihnachtsgeschenk machen zu können, das alle Liebe enthält, die ein Volk nur zu geben vermag.

Die Kriegshetzer in USA. und England haben versucht, ihre Völker mit der Lüge, das deutsche Volk wolle nicht mehr, in eine süße Illusion zu wiegen. Die Antwort, die der Appell des Führers an die Gebefreudigkeit des Volkes fand, hat auch diese Illusion vernichtet. Die Mannigfaltigkeit, die Güte und die Fülle der abgegebenen Sachen, — abgegeben im 3. Kriegswinter! — zeigen die innige Anteilnahme des Volkes, das einfach glücklich war, seinen Soldaten einmal beweisen zu können, wie fest es zu ihnen steht. Das Volk hat mit Freuden sein Letztes gegeben, und das mit der gleichen Begeisterung und dem gleichen Opferwillen wie seine Vorväter in den Freiheitskriegen. Die Zeit war sogar zu kurz, um alles zu erfassen, was die Heimat abgeben wollte. Ungezählte Menschen, die mit der Anfertigung von Wollsachen noch nicht fertig geworden sind, wollen noch diese Woche dafür benutzen.

Diese Offenbarung des Gemeinschaftsgeistes wird die Front noch dankbarer aufnehmen als die materielle Fülle des Gespendeten, da es so froh und unverzüglich gegeben wurde. dnb.

„Schutzmaßnahmen"

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Nach dem Fall Manilas und der Einleitung neuer Operationen der Japaner auf Malayen haben sowohl die Bagatellisierungsversuche der angelsächsischen Propaganda als auch die Debatten im Weißen Haus, wo nun wohl im Augenblick der strategisch gesehen erste Kriegsschauplatz in der Welt zu suchen sei, ein Ende gefunden. Nichts ist mehr übrig geblieben von den Großsprechereien der Kriegshetzer in London und Washington gegenüber Japan, und kein Angelsachse wird heute mehr erinnert sein wollen an die Prahlereien amerikanischer Admirale, in neunzig Tagen spätestens würden die Vereinigten Staaten Japan vernichtend schlagen. Plötzlich vielmehr stellen übereinstimmend englische und amerikanische Blätter fest, daß die Pläne der „Alliierten" in Ostasien angesichts des stürmischen japanischen Vormarsches umgeworfen worden seien, und daß nunmehr Engländer und Amerikaner vorerst nirgendwo mehr gegen Japan zu einem Gegenangriff antreten können, vielmehr darauf bedacht sein müssen, in der Verteidigung durchzuhalten und „vielleicht an einem späteren Termin", mit dem General Zeit als Bundesgenossen, das zurückzuholen, was heute eingebüßt worden sei. Aber selbst der General Zeit wird hier und da in den Vereinigten Staaten und England mit argem Mißtrauen betrachtet.

Schon rechnen nämlich nachdenkliche Angelsachsen bereits aus, wieviel wichtige Rohstoffe (Zinn, Gummi, Hanf, Zucker, Chinin, Kopra und pflanzliche Oele) Japan bereits in Besitz genommen hat, Werte also, die England und die Vereinigten Staaten für die weitere Kriegführung dringend benötigen und die sie nun verloren haben. Immer fühlbarer wird jedenfalls der wirtschaftliche Bumerang für Washington und Britannien, zumal Japan auch dafür sorgt, daß der Abtransport von Rohstoffen aus Niederländisch-Indien möglichst erschwert wird. Jetzt, nach der Einnahme von Manila, sei, so schreibt die Londoner „Times", die Lage außerordentlich ernst. Alle britischen und holländischen Besitzungen seien bedroht. Japanische Angriffe auf Niederländisch-Indien seien nun ebenso zu erwarten wie eine noch stärkere Konzentration japanischer Machtmittel gegen Singapur, womit letzten Endes sogar weite Gebiete westlich von Singapur gefährdet seien.

Unter dem Eindruck der Hiobsnachrichten aus Ostasien haben sich Roosevelt und Churchill nun doch noch in Washington zu einem Entschluß durchgerungen. Die „Times" erklärte bereits vor einigen Tagen, daß die größte Anzahl der „alliierten Regierungen" an Ostasien interessiert sei, und daß dort dringend etwas geschehen müsse. Entsprechend ist also Churchill mit seiner These von der Konzentration der angelsächsischen Kräfte im Kanal und in Nordafrika jetzt nach den Ereignissen auf den Philippinen auf Wunsch Roosevelts und vor allem wohl der Australier überstimmt

Schwere Verluste der britischen Flotte

Im Dezember zwölf Kriegsschiffe versenkt, zwanzig beschädigt — 74 feindliche Handelsschiffe mit 257200 BRT. versenkt — Harte Kämpfe im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront — Vom 27. Dezember bis 2. Januar 98 Sowjetflugzeuge vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 4. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südabschnitt der Ostfront beschränkte sich die Kampftätigkeit bei strengem Frost auf örtliche Spähtruppunternehmen und Artilleriestörungsfeuer. Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt setzte der Gegner seine Angriffe fort. Er wurde in harten Kämpfen, zum Teil im Gegenstoß, abgewiesen. Oertliche Einbrüche wurden abgeriegelt.

Die Luftwaffe griff bei Tag und Nacht Hafenanlagen und Schiffsziele sowie den Flugplatz von Feodosia an. Mehrere Flugzeuge wurden am Boden zerstört oder beschädigt. Im Hafen sank ein kleines Handelsschiff nach Bombentreffer; ein größeres Handelsschiff und ein Schwimmkran wurden schwer beschädigt. Weitere mit Schwerpunkt im Raum um Moskau geführte Angriffe trafen Marsch- und Fahrzeugkolonnen, Panzerbereitstellungen, belegte Ortschaften, Eisenbahnen und Flugplätze der Sowjets. Der Feind erlitt hierdurch erhebliche Verluste an Menschen und Material. Im hohen Norden wurde die Murmanbahn durch Bombenangriffe mehrfach unterbrochen.

In Nordafrika lebhafte beiderseitige Aufklärungstätigkeit. Im Raum um Agedabia scheiterten einzelne britische Angriffe. Feld- und Barackenlager sowie Fahrzeugkolonnen der Briten wurden mit Bomben und Bordwaffen erfolgreich angegriffen. Wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich ferner gegen Tobruk. Auf einem Flugplatz bei Bengasi konnten zahlreiche Bombentreffer zwischen abgestellten Flugzeugen erzielt werden. Im Seegebiet um Bengasi wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenvolltreffer schwer beschädigt.

Die bei Tag und Nacht fortgesetzten Angriffe starker deutscher Kampf- und Jagdfliegerverbände riefen schwere Zerstörungen auf den britischen Flugplätzen auf der Insel Malta hervor. Durch Bombenvolltreffer in den Hallen und zwischen abgestellten Flugzeugen entstanden starke Brände und Explosionen.

In der Zeit vom 27. Dezember 1941 bis zum 2. Januar 1942 verlor die sowjetische Luftwaffe 98 Flugzeuge. Davon wurden 72 in Luftkämpfen und 13 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront zwölf eigene Flugzeuge verloren.

Die britische Kriegsmarine erlitt auch im Dezember schwere Verluste. Deutsche See- und Luftstreitkräfte versenkten: 3 Kreuzer, 1 Flugzeugträger, 3 Zerstörer, 3 Schnellboote, 1 Kanonenboot, ein Unterseeboot. Außerdem wurden zum Teil schwer beschädigt: 6 Kreuzer, 5 Zerstörer, 4 Schnellboote, 1 Minenleger, 2 Bewacher, 2 Unterseeboote.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt wurden im Dezember 1941: 74 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 257 200 BRT. versenkt. Davon vernichtete die Unterseebootwaffe 23 Schiffe mit 115 700 BRT.

Vom Feindflug nicht zurückgekehrt

Ritterkreuzträger Hauptmann Lippert starb den Soldatentod.

Hauptmann Wolfgang Lippert, Kommandeur einer Jagdgruppe, der am 24. Dezember 1940 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde, ist von einem Feindflug nicht zurückgekehrt. Er erhielt die hohe Auszeichnung, nachdem er in hartem Luftkampf zwölf Gegner zum Absturz gebracht und vier Sperrballone vernichtet hatte.

Für heldenhaften Einsatz

Aus dem Führerhauptquartier, 3. Januar.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat nachstehenden Offizieren das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Rittmeister Frhr. v. Boeselager, Chef einer Reiterschwadron, als 53. Soldaten der deutschen Wehrmacht; Generalmajor von Seydlitz-Kurzbach, Kommandeur einer Infanterie-Division, als 54. Soldaten der deutschen Wehrmacht; Generalmajor Marpe, Kommandeur einer Panzerdivision, als 55. Soldaten der deutschen Wehrmacht; Oberleutnant zur See Suhren, Kommandant eines Unterseebootes, als 56. Soldaten der deutschen Wehrmacht, und Major Hitschold, Gruppenkommandeur in einem Sturzkampfgeschwader, als 57. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Die Beliehenen erhielten folgendes Telegramm des Führers: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes."

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Kapitän zur See Lindemann, Korvettenkapitän Brill und Leutnant zur See Goetzhe.

Kapitän zur See Lindemann war Kommandant des Schlachtschiffes „Bismarck", das im Kampf gegen das englische Schlachtschiff „Prince of Wales" und den Schlachtkreuzer „Hood" seine Feuertaufe bestand und mit seinem Sieg über die „Hood" seinen hohen Leistungsstand, seinen heldenmütigen Kampfgeist und seine Ueberlegenheit unter Beweis stellte. Kapitän zur See Lindemann fand an Bord seines Schiffes am 27. Mai 1941 den Heldentod.

worden. Es heißt jetzt, man habe sich im Weißen Hause zu sofortigen „Schutzmaßnahmen" für Ostasien entschlossen, wobei Washington das Zentrum dieser Kriegführung werden soll. Daß diese Maßnahme angesichts der offen zugegebenen Unfähigkeit zu einer Offensive freilich nur in Theorien bestehen konnte, war vorauszusehen. Es wird denn auch an „Schutzmaßnahmen" heute nichts anderes aus Washington mitgeteilt, als eine lange Liste neuer Umbesetzungen in den höheren Kommandos der Angelsachsen in Ostasien, eine Liste, die nur neue Namen, aber keinerlei neue Streitkräfte, die unmittelbar zur Verfügung sein müßten, ankündigt.

So wird hochtrabend die Ernennung des Generals Wavell, des Generals der Niederlagen, zum Oberkommandierenden der vereinigten Kommandos im Südwestpazifik, worunter Malayen mit Singapur, Niederländisch-Ostindien und die Philippinen zu verstehen sein sollen, bekanntgegeben. Es wird weiter mitgeteilt, daß Wavells Stellvertreter der USA.-Generalmajor Pratt und Wavells Stabschef der britische Oberkommandierende in Singapur, General Sir Henry Pownall ist, und daß das Kommando über sämtliche Flottenstreitkräfte im Südwestpazifik der USA.-Admiral Hart übernimmt. Auf diese Weise soll Australien, wo schon eine neue Kabinettskrise im Gange ist, „nach besten Kräften" geholfen werden, obwohl man genau weiß, daß weder die Bruchteile der britischen und USA.-Flotte im Pazifik unter Harts Kommando größer, noch auch die Reste der „alliierten" Truppen zu Lande und in der Luft unter Wavells Kommando gefährlich werden können Schon jetzt rechnet Washington mit einem Fall von Singapur und mit Port Darwin als dem künftigen Sitz der „vereinigten Oberkommandos". Wie aber wollen im Ernst Roosevelt und Churchill ihre Hilfe durch Truppentransporte nach Australien, die das Land bei seiner Menschenarmut dringend benötigt, durchführen, da Japan die völlige See- und Luftherrschaft in diesen Gebieten hat?

Italienische Blätter sehen mit Recht in der Ankündigung aus Washington, daß das Oberkommando aller Land- und Luftstreitkräfte auf chinesischem Gebiet nicht Wavell, sondern Tschiankaischek weiterhin führen soll, bereits das angelsächsische Eingeständnis, daß die Partie in Ostasien verloren ist und Tschiankaischek schon jetzt zu nichts anderem als zum Sündenbock für die kommende endgültige Niederlage auf dem ostasiatischen Festland ausersehen ist. Das ist die für London und Washington bittere Wirklichkeit, wie man in Rom feststellt, eine Wirklichkeit, die auch nicht durch den Neujahrs-Theaterkoup der drei Katastrophenpolitiker Roosevelt, Churchill und Stalin aus der Welt geschafft werden wird. Sie und eine Anzahl ausgehaltener bzw. bestochener Regierungen Mittelamerikas sowie die übliche Kamarilla, bestehend aus landflüchtigen Monarchen und Ministern Europas haben, eine Erklärung unterzeichnet, in der die volle Ausnutzung aller Hilfsmittel für den Kampf gegen die im Dreierpakt verbündeten Staaten beschlossen und erklärt wird, daß keine dieser Regierungen einen Sonderfrieden unterzeichnen dürfe.

Diese aufgeblasene Erklärung der angelsächsischen Kriegshetzer und der von ihnen ausgehaltenen Sandkasten-Regierungen wird durch reklamehaften Anpreisungen „prominenter" USA.-ler nur noch komischer gemacht. Während das Handelsministerium diese Seifenblase als „eine neue Magna Charta" bezeichnete, meinte Kriegsminister Stimson nicht minder bescheiden, der Vertrag sei gleichbedeutend „mit dem endgültigen Triumph der Demokratien über die brutalen Streitkräfte der Achsenmächte." Den Vogel aber schoß Marineminister Knox ab, der mit dem Stück Papier gleich ein „Neues welthistorisches Zeitalter" heraufziehen sah.

Die Achsenmächte sind „brutal" genug, sich über dieses alberne Phrasengedresch zu belustigen und sachlich festzustellen, daß, während Knox in aufziehenden Illusionen macht, seine Schiffe und Stützpunkte in voller Realität untergehen. Von Geschwätz und Bluff bis zum Kampf der Waffen ist es aber ein weiter Weg. Das müßte selbst der USA.-Marineminister nach der Kostprobe von Hawaii eigentlich schon gelernt haben.

Intrigen der Kriegsausweiter

„Times" will Südamerika den Frieden rauben.

Mit einer Frechheit und Offenheit, die uns heute nicht mehr in Verwunderung setzt, enthüllt die „Times", daß die Londoner Verbrecherclique ihre Kriegsausweitungspläne immer weiter betreibt. „Amerika muß aufhören, der einzige Kontinent zu sein, wo noch Frieden herrscht, schreibt das Londoner Plutokratenblatt. Dieser Kontinent, heißt es dann weiter, müsse in den Krieg eintreten. Die „Times" setzt ihre Hoffnungen auf die bevorstehende Konferenz in Rio de Janeiro, die die Haltung der südamerikanischen Länder festlegen soll. Der japanische Angriff, so behauptet die „Times", bedrohe im Verein mit der Aktivität der fünften Kolonne (!!) Südamerika genau so wie Mittel- und Nordamerika. Das Blatt erinnert daran, daß der südamerikanische Kontinent über fünf Schlachtschiffe und andere Kriegsschiffe verfüge, die zusammen mehr als 200 000 Tonnen Wasserverdrängung hätten. Diese Streitkräfte könnten einen „ziemlichen Einfluß auf die augenblickliche Kriegslage in der Welt ausüben".

Politik der Heimtücke

Roosevelt will die „Vereinigten Staaten von Europa" unter der Herrschaft der Juden schaffen.

DNB. **Berlin, 3. 1.** Vor einigen Wochen erschien in den USA. ein Buch, das versucht, die Fünfte-Kolonnen-Tätigkeit der Amerikaner in Europa populär zu machen. Das Buch, aus der Feder des jüdischen Schriftstellers Louis Adamic, hat den vielsagenden Titel „Rundreise". Der Verfasser, ein enger Freund von Frau Roosevelt, unterbreitet den Vorschlag, daß die seit 1933 aus Deutschland und dem übrigen Europa nach Amerika geflüchteten Juden und sonstigen Emigranten jetzt auf Kosten der USA.-Regierung in großen Schulungskursen zu Propagandisten für die Plutokratien ausgebildet und dann, nach einem für Amerika siegreich beendigten Krieg, den Völkern Europas als regierende Oberschicht aufgezwungen werden sollen. Wendell Wilkie, der in den vorjährigen Präsidentschaftswahlen unterlegene Kandidat, soll nach diesem Plan kurzerhand zum Präsidenten der „Vereinigten Staaten von Europa" ernannt werden, während der Ostjude Frankfurter und das minderwertige Subjekt Donovan Kabinettsminister werden sollen. Das Buch ist ein weiteres Dokument für die lange Reihe der Beweisstücke für die heimtückischen Machenschaften der Regierung Roosevelt.



Wie groß ist der Kampfraum im Pazifik?

Von der riesigen Ausdehnung des Kampfgebietes im Pazifik macht man sich im allgemeinen keine klare Vorstellung, weil man die Räume nur auf stark vergrößerten Karten zu sehen gewohnt ist, auf denen die einzelnen Länder naturgemäß klein erscheinen müssen. Hier haben wir den Versuch unternommen, die pazifische Inselwelt in Beziehung zu dem uns wohlbekannten Erdteil Europa zu setzen. Der gepunktete Raum stellt Europa dar. Entfernungsmäßig betrachtet, ziehen sich darauf die Philippinen von Schweden bis fast zur dalmatinischen Küste der Adria hin. Es ist also ein riesiges Gebiet, in dem nun der Entscheidungskampf in Ostasien ausgetragen wird. (Scherl)

Das Schicksal des „Asiengeschwaders"

Die Einnahme von Manila von außerordentlicher strategischer Bedeutung

Tokio, 4. 1. Die militärischen Folgen der Einnahme von Manila sind, wie von unterrichteter Seite hervorgehoben wird, insofern von außerordentlich strategischer Bedeutung, als der Hafen von Manila einschließlich der vorgeschobenen Befestigungsanlagen vollkommen eingeschlossen ist und mithin die Zurücknahme der dort noch befindlichen feindlichen See- und Landstreitkräfte nicht mehr möglich sein wird. Der Großteil der japanischen Flotteneinheiten wird für neue Aufgaben frei.

Von unterrichteter Seite wird darauf hingewiesen, daß das zur Verteidgung der Philippinen bestimmte „Asiengeschwader" der USA.-Flotte unter dem Befehl von Admiral Hart sich vor Kriegsbeginn zusammengesetzt habe aus: dem schweren Kreuzer „Houston" mit 9050 Tonnen als Flaggschiff, den Kreuzern „Marblehaed" und „Cincinnati" und „Trenton" von je 7050 Tonnen, den Zerstörern „Paul Jones" und 16 anderen derselben Klasse, sowie zehn neuen U-Booten und etwa 12 alten und endlich dem noch verbliebenen Flugzeugträger „Heron".

Die gesamte philippinische Armee

unter dem Oberbefehl des Generals Douglas Mac Arthur bestand aus insgesamt 160 000 Mann, darunter 38 000 Nordamerikanern, von denen 18 000 Mann reguläre Truppen der USA.-Armee waren.

Bezüglich des Hafens Manila wird erklärt, daß dieser neue Stützpunkt der japanischen Flotte von kaum zu unterschätzender Bedeutung für die weiteren gegen Singapur und Borneo gerichteten Operationen ist. Ausgehend von den Kriegshäfen in Japan und den vorgeschobenen Flottenstationen auf Formosa, Hongkong, Hainan und Saigon verfüge Japan nach Uebernahme der Manila-Bucht mit dem Kriegshafen Cavite mit seinen modernster Anlagen über

ein Netz wichtigster Stützpunkte,

die den großen Operationsraum im Südpazifik nach dem Westpazifik hin, geschützt durch die japanischen Mandatsinseln und die weit vorgeschobenen Sicherungen bis in die Gegend von Hawaii, vollkommen unangreifbar machen.

In einem Kommentar zu der

Verteidigungsstrategie der Vereinigten Staaten

wird gesagt, daß der Grund für den Zusammenbruch der Philippinen-Verteidigung gelegt wurde: Erstens durch die Zerstörung der USA.-Flotte in Pearl Harbour am 8. Dezember, durch die alle nordamerikanischen Pläne für die Verstärkung der Verteidigung der Philippinen im Falle eines Krieges über den Haufen geworfen wurden. Zweitens durch die Ueberschätzung der Hilfsquellen General Mac Arthurs, die zu dem Befehl einer falschen Sicherheit führte. Drittens durch die geographischen Schwierigkeiten bei der Verteidigung der Inseln und viertens durch die falsche Einschätzung der Stärke und Entschlossenheit der japanischen Streitkräfte.

Der amerikanische Kriegsminister Stimson

konnte nicht umhin zuzugeben, daß der Erfolg der japanischen Unternehmungen auf den Philippinen mit der Einnahme von Manila „auf die gutgeplante Strategie des japanischen Generalstabes und auf die Stärke der militärischen Ausrüstung zurückzuführen sei".

Mit diesem Geständnis stellt Stimson seinen Kollegen Knox bloß, der vor noch nicht allzulanger Zeit übermütig erklärte, „man werde in 90 Tagen mit diesem lächerlichen japanischen Reich fertig sein".

Stimson versuchte dann die Niederlage der USA.-Truppen als einen „taktischen Schritt" zu bezeichnen. Er griff damit zu derselben faulen Ausrede, die man bis zur Lächerlichkeit von den Engländern gehört hat.

Manila nach der Einnahme

Von den zurückgehenden USA.-Truppen in Brand gesteckt.

Schanghai, 3. 1. Die japanischen Truppen fanden bei der Besetzung von Manila keinerlei Anzeichen der Bombardierung von nichtmilitärischen Zielen, stellt ein Frontbericht der Agentur Domei fest. Jedoch hätten noch am Sonnabendnachmittag große Feuer auf beiden Seiten des Pasingflusses gewütet, wo die USA.-Truppen vor ihrem Abzug Lagerhäuser, Munitions- und Oelvorräte angezündet hatten. Sämtliche 1500 in Manila lebenden Japaner seien heil vorgefunden worden. Die Stadt beginne wieder ihr normales Bild anzunehmen.

Auf der Balanga-Halbinsel eingeschlossen

DNB. **Tokio, 4. 1.** **Nach dem Rückzug aus Manila haben sich, Berichten von der Philippinen-Front zufolge, die nordamerikanischen und philippinischen Streitkräfte völlig auf die Halbinsel Balanga zurückgezogen, die die Manilabucht im Westen abschließt. Andere Kräfte versuchen unter dem Schutz der Dunkelheit von dieser Halbinsel aus nach dem Inselfort Corregidor überzusetzen.**

Auf Corregidor, das moderne Verteidigungsanlagen besitzt, befinden sich alle geflüchteten USA.-Kommandobehörden, während in Cavita die Reste des USA.-Asiengeschwaders stationiert sind. Es muß damit gerechnet werden, daß sich auf der Balang-Halbinsel noch weitere Kämpfe abspielen, da vor allem die dortigen Hafenstädte Balanga und Mariviles sowie andere Plätze stark befestigt sind und die USA.- und Philippinen-Streitkräfte versuchen dürften, den Japanern hier Widerstand zu leisten. Ihre Absicht wird es sein, das Vordringen der Japaner von Land her gegen das Inselfort Corregidor zumindest aufzuhalten und den Rückzug dorthin zu sichern. Allerdings kommt den Japanern zustatten, daß sie die fast uneingeschränkte Luftherrschaft auch über diesem Kampfabschnitt ausüben.

Erneute japanische Truppenlandungen in Nord-Borneo

Schanghai, 5. 1. Nach britischen Militärberichten aus Borneo nahmen die Japaner erneut Truppenlandungen auf Nord-Borneo vor. Die Japaner gingen bei Weston am Nordufer der Brunei-Bucht an Land.

Schwere australische Verluste

Zerstörung der Perak-Brücken konnten den Vormarsch der Japaner nicht aufhalten.

DNB. **Tokio, 4. 1.** **Die japanischen Streitkräfte, die in einer am Morgen des 1. Januar begonnenen heftigen Offensive über den Perak-Fluß vorstießen, hatten bis zum Abend des 2. Januar eine wichtige Schlüsselstellung in Mittel-Malaia eingenommen, berichtet Domei in einem Frontbericht. In den vorhergegangenen Kämpfen hatten sie der 8. Division des australisch-neuseeländischen Ormeekorps (Anzac) schwere Verluste zugefügt.**

Der Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph" in Malakka gibt zu, daß die Japaner den Engländern auch in der Luft weit überlegen seien. Die britischen Truppen seien nach zwei Wochen ständiger Kämpfe erschöpft und dem Gegner auch rein zahlenmäßig unterlegen.

Bestürzung in Singapur

Die großmäuligen Versprechungen haben getrogen.

DNB. **Bangkok.** **Ein Sprecher des Rundfunks von Singapur bezeichnete die gegenwärtige kritische Lage in Malaya als ein peinliches Erwachen für die Bevölkerung von Singapur, der fortgesetzt versichert wurde, es stünden eine riesige Armee, eine große Flotte und eine mächtige Luftwaffe, sowie große Mengen an Kriegsmaterial für die Verteidigung von Singapur zur Verfügung. Endlose Konferenzen der Angelsachsen seien nun im Gange, während der japanische Vorstoß mit großer Schnelligkeit anhalte.**

Der schnelle Vormarsch der japanischen Truppen

hat, wie „Tokio Nitschi Nitschi" aus Malaya meldet, in Singapur große Bestürzung hervorgerufen. Die Versorgung der Stadt Singapur mit Lebensmitteln würde, so meldet das Blatt weiter, immer schwieriger. Die „Times" berichtet in einer Eigenmeldung aus Singapur, die Japaner hätten jetzt Feldartillerie an der nordwestlichen Malayafront bei Kuala Lumpur eingesetzt. Auch verwendeten sie auf den Straßen leichte Tanks. Die Ueberlegenheit der Japaner ermögliche es ihnen, einen ununterbrochenen Druck auszuüben. Ständig würfen sie neue, ausgeruhte Truppen in den Kampf. Der „Times"-Korrespondent erwähnt weiter, daß die Japaner mit einer Geschwindigkeit von 15 bis 25 Kilometer vorgerückt seien. Einen ganzen Morgen habe er japanische Flieger beobachtet, wie sie die englischen Automobilkolonnen hinter den Linien bei Perak bombardierten und mit Maschinengewehren beschossen. An keinem der letzten Tage hätten sich britische Flugzeuge überhaupt über dem Gebiet gezeigt, wo Erdkämpfe stattfänden. Man könne große feindliche Flugzeugformationen beobachten,

ohne jemals britische Flugzeuge zu sehen,

die den Versucht machten, die japanischen anzuhalten oder zu bekämpfen.

Verstärkte Luftangriffe gegen Malta

Bardia nach erbittertem Kampf vom Feinde überwältigt.

Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom 3. Januar hat folgenden Wortlaut: Lebhafte Aufklärungstätigkeit der beiderseitigen leichten Abteilungen im Gebiet von Agedabia.

Nach zwei Tagen erbitterter Kämpfe, bei denen auf der Gegenseite Schiffsartillerie eingesetzt wurde, wurden die Stellungen des Verteidigungssystems von Bardia und die Garnison des Ortes überwältigt.

Im Abschnitt von Sollum heftige Feuertätigkeit der feindlichen Artillerie.

In der Cyrenaika führten italienische und deutsche Flugzeuge wiederholte Angriffe im Tiefflug aus, belegten in Marsch befindliche Truppen mit Maschinengewehrfeuer und zerstörten zahlreiche Kraftfahrzeuge.

Luftstreitkräfte der Achse warfen aus geringer Höhe Bomben größten Kalibers auf Anlagen und Flughäfen von Malta.

In der vergangenen Nacht wurde von einigen englischen Flugzeugen ein Einflug auf Neapel ausgeführt. Leichte Schäden an Wohnungen, darunter am Krankenhaus „Ascalesi". Keine Opfer.

Rom, 4. 1. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: An der Front von Agedabia wurden örtliche Angriffe abgewiesen und Ansammlungen von Panzerwagen zerstreut. In Sollum und Halfaya sind Kämpfe im Gange. — Italienische und deutsche Flugzeugeinheiten unternahmen wiederholte Angriffe auf Nachschubstraßen des Gegners und bombardierten mit besonderer Wirkung Artilleriestellungen und Hafenanlagen von Tobruk. Der Feind verlor vier Flugzeuge, von denen zwei von der Flak abgeschossen wurden.

Im östlichen Mittelmeer geriet eines unserer Aufklärungsflugzeuge mit drei feindlichen Jägern in Kampf, von denen es einen abschoß. Es gelang dem Aufklärungsflugzeug dann, sich vom Gegner zu lösen. Ein Einflug auf Tripolis blieb ohne Folgen. Mehrere Bomben wurden auf ein libysches Dorf abgeworfen, wodurch zwei Opfer verursacht wurden.

Die deutsch-italienische Luftwaffe verstärkte die Operationen gegen die militärischen Anlagen und die Flughäfen von Malta. Einige Flugzeuge wurden am Boden zerstört und verschiedene Explosionen beobachtet. Ein Munitionsdepot, das einen Volltreffer erhielt, flog in die Luft.

Bomben auf Malta

Große Brände und 1000 Meter hohe Rauchsäulen.

DNB. **Berlin, 4. 1.** **Im Laufe des 3. 1. und in der Nacht zum 4. 1. griffen Verbände deutscher Kampfflugzeuge im rollenden Einsatz britische Flugplätze auf der Insel Malta mit gutem Erfolg an. Eine große Zahl von Bomben lag zwischen abgestellten Flugzeugen, von denen viele zerstört wurden.**

Auf den Flugplätzen Luca und Halfa, sowie auf einigen Flugzeugabstellplätzen entstanden große Brände, deren Rauchwolken in kurzer Zeit bis zu 1000 Meter Höhe emporstiegen. Auch Abstellhallen wurden getroffen und in Brand gesteckt. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger des Begleitschutzes eine britische Hurricane-Maschine ab.

Britischer Zerstörer schwer beschädigt

Der Einsatz unserer Luftwaffe in Nordafrika.

DNB. Berlin, 4. 1. Deutsche Kampfflugzeuge griffen am 3. Januar auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz Marschkolonnen, Barackenlager und Zeltlager bei Tobruk und an der Küste erfolgreich an. Die Vernichtung von vielen Fahrzeugen wurde beobachtet. Auf dem Flugplatz Berca lagen mehrere Bombenreihen in abgestellten Flugzeugen. Nördlich Bengasi griff ein Kampfflugzeug einen britischen Zerstörer an und erzielte einen Bombenvolltreffer auf dem Heck eines Schiffes. Das Kriegsschiff geriet unter starker Rauchentwicklung in Brand. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger ein britisches Tomahawk-Jagdflugzeug ab.

In Kürze

Mussert beim Reichsführer SS. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, empfing in seinem Hauptquartier den Leiter der Nationalsozialistischen Bewegung in den Niederlanden, Mussert. Mussert war begleitet von seinen beiden Stellvertretern van Geelkerken und Rost van Tonningen sowie dem Kommandanten der niederländischen SS, Feldmeyer. Am Sonnabend empfing der Reichsarbeitsführer den Führer der NSB., Ingenieur Mussert.

Mussert sprach in Berlin. Anläßlich des zehnjährigen Bestehens der nationalsozialistischen Bewegung in den Niederlanden fand am Sonnabendabend in Berlin eine feierliche Erinnerungszusammenkunft des Bezirks Nord- und Ostdeutschlands der NSB. statt. Auf ihr sprach der auf der Rückreise von der Ostfront begriffene Leiter der Bewegung, Dipl.-Ing. A. A. Mussert.

Mussert bei Reichsminister Dr. Goebbels. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Sonnabend den von einem Besuch der Ostfront zurückkehrenden Leiter der nationalsozialistischen Bewegung der Niederlande, Dipl.-Ing. A. A. Mussert.

Beseelte Dinge ....

Die Wollsammlung — In der Mitternachtsstunde erlauscht

Von Bielefelds Türmen schlagen die Uhren mit metallischem Klang die Mitternachtsstunde. Zwölfmal hallen die Stimmen der Glocken, ihr Klang dringt bis in die große Lagerhalle, in der seit einigen Tagen ein reges Leben eingekehrt ist. Da lehnen in langen Reihen fertig gebündelte Skier, dort sind Wolldecken aufgestapelt und an der jenseitigen Wand ist die Menge der Wollsachen schier unübersehbar. Tot und stumm liegt sonst alles da, aber der Ruf der Geisterstunde hat den Dingen plötzlich Leben gegeben.

„Kinders, ich freue mich schon auf die Fahrt!" läßt sich ein Paar Skier vernehmen, die in polierter Glätte wie neu dastehen. „Wißt ihr, ich bin, seitdem ich vor fünf Jahren auf dem Weihnachtstisch prangte, nie weiter gekommen wie zur Eselswiese bei Olderdissen. Meine Herrin hatte mich als Geschenk erhalten, sie hatte mich so erwünscht, aber dann ging es doch nicht so recht. Herrjeh, was sind wir beiden Bretter oft durcheinander gefahren, aber zu einer zünftigen Abfahrt hat es nie gelangt. Schließlich kam ich bloß noch an die Winterluft, um stolz durch die Stadt getragen zu werden, denn Frauchen hatte doch das neue Skikostüm an. Und auf Olderdissen ging es gleich in die Gaststube, ich mußte draußen im Flur warten und bekam keinen Schnee mehr unter meine Sohlen. Mein Beruf schien restlos verfehlt. Aber jetzt glaube ich doch noch einmal von Nutzen zu sein. Meine Bretter und Bindungen sind wie neu, hoffentlich kriegt mich ein zünftiger Gebirgsjäger in die Hände!" —

„Na, neu bin ich nicht mehr", ließ sich ein anderes Skipaar vernehmen, das mit ehrenvollen Narben versehen nahbei stand. „Durch den Schwarzwald und über die Bayrischen Alpen hab' ich meinen Herrn getragen, und um Bielefeld kannten wir jeden Winkel. Aber mein Herr ist schon längst bei den Soldaten, seine Frau hat mich treulich gepflegt. Nun will auch ich hinaus in den Osten, das ist besser, wie auf dem Boden versauern!"

„Und wir hätten es uns auch nicht träumen lassen, daß wir einmal eine große Reise antreten sollten." — Aus einer gesteppten Wollweste kamen die feinen Stimmen. „Wir dienten in der zweiten Generation schon als Oberbettchen für die Puppen der Kinder. Immer wieder wurden wir frisch bezogen, das Inlett ist ja unverwüstlich, wie freuten sich die kleinen Mädchen, wenn wir auf dem Weihnachtstisch lagen in dem schönen Puppenbett. Jetzt aber ist die Jüngste schon achtzehn Jahre, sie hat uns vorgestern aus dem Bezug genommen, in ein Paket gewickelt. In der Nähstube an der Teutoburger Straße kamen wir wieder ans Licht, wurden in eine Weste gesteppt und werden einem Soldaten jetzt treffliche Brustwärmer sein! Vielleicht gar unserm kleinen Heinz, der früher mit uns spielte und jetzt im Osten steht!"

„Oh, und was sind wir gespannt auf die Reise!" Dutzende von warmen Pulswärmern riefen es aus. „Als langweilige Pullover gingen wir jeden Tag mit den Kindern in die Schule, dann waren sie herausgewachsen, wir kamen in die Truhe und nun, ritsch, ratsch, trennte uns die Schere in Streifen, die Nähmaschine ratterte über uns hinweg, bis wir ein neues Aussehen gewannen. Wir werden noch gute Dienste tun . . .!" Immer neue Gegenstände meldeten sich zu Worte, doch Kling-Klang, schlug es das Ende der Geisterstunde. — Als es wieder so weit war, die Zeiger der Uhr aufs neue die Mitternachtsstunde anzeigten, da dröhnte ein immerwährendes, monotones Rattern in die Gespräche der vielen Sachen aus Bielefeld. — „Ach herrjeh, wir sind schon unterwegs, wer weiß, wie weit die Sparenburg bereits zurückliegt. Hurra, Kinder, wir sind auf dem Wege zur Front.

„Und in Bielefeld wird jetzt der Rest der Spenden reisefertig gemacht."

Das Handwerk an der Arbeit

Wohl in jedem Hause haben sich in den vergangenen Tagen fleißige Frauenhände für die Wintersachen-Sammlung gerührt, in den Nähstuben der NS.-Frauenschaft herrschte Hochbetrieb, aber auch in der Werkerschule an der Lutterstraße surrten vom Morgen bis zum Abend ohne Mittagspause zwölf Nähmaschinen. Hier hatten sich die Bielefelder Damenschneiderinnen einquartiert, um in unermüdlicher Arbeit einen großen Beitrag zur großen Sammelaktion zu leisten.

Gleich am Tage nach dem Aufruf des Führers hatte sich die Damenschneiderinnung mit allen Kräften für die Umarbeitung und Instandsetzung der gespendeten Sachen zur Verfügung gestellt. Es wurde dann viel, viel mehr zur Lutterstraße gebracht, als man je für möglich gehalten hatte. In einer erstaunlichen Menge türmten sich hier vor allem die besonders willkommenen Pelzwaren zu Haufen. 350 Damenschneiderinnen und Gehilfinnen aus dem Stadtkreis Bielefeld haben abwechselnd rastlos geschafft. Weil man es allein nicht bewältigen konnte, schickte die Putzmacher-Innung täglich mehrere Hilfskräfte. Als man glaubte, bis Sonnabendnachmittag fertig zu werden, brachten die Ortsgruppensammelstellen noch körbeweise Pelzsachen, so daß auch noch am Montag und Dienstag der neuen Woche gearbeitet werden muß. Der tatkräftige Einsatz der Damenschneiderinnen ist doppelt wertvoll, weil diese geschulten Fachkräfte die schwierige Pelzverarbeitung natürlich schneller und sicherer meistern als Laienhände.

Die Wollspende der Bekleidungsindustrie

Um die vom Führer angeregte Wollsammlung für die im Osten kämpfenden Truppen auch ihrerseits tatkräftig zu unterstützen, hat die Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie verfügt, daß von den ihr angeschlossenen Firmen nicht nur die punktfreien Reste vorhandener wollener Bekleidungsstoffe von 50 Zentimeter Länge, sondern darüber hinaus 2 Prozent des gesamten Meterwarenlagers für die Herstellung von wärmender Wäsche und von geeigneten Bekleidungsstücken verarbeitet werden dürfen. Damit ist den Betrieben eine sehr erwünschte Gelegenheit gegeben, sich auch ihrerseits tatkräftig durch zweckmäßige Spenden an der Wollsammlung zu beteiligen und dazu beizutragen, sie zu einem vollen Erfolge zu führen.

Deine Skier der Front!

Nochmaliger Aufruf zur Ablieferung!

Volksgenossen und Volksgenossinnen

liefert heute endgültig Eure Skier ab unsere Soldaten gebrauchen sie dringend!

Ortsgruppenleiter, sorgt für die restlose Erfassung der Skier noch am heutigen Tage!

Ich hoffe, daß nun jeder seine Pflicht tut!

Heidemann, Kreisleiter i. V.

Sammelstellen in Schulräumen

Der Unterricht fällt weiterhin aus. — Anordnung des Reichserziehungsministers.

Der Reichserziehungsminister hat die Schulaufsichtsbehörden ermächtigt, in den Fällen, in denen eine Wiederaufnahme des Schulunterrichts nach den Weihnachtsferien noch nicht möglich sein sollte, weil die Schulen an Sammelstellen für die Sammlung von Wintersachen für die Wehrmacht benötigt werden und Ersatzräume für den Schulunterricht nicht zur Verfügung stehen, den Unterricht bis zum Freiwerden der Räume ausfallen zu lassen.

Er ist ferner damit einverstanden, daß die Angehörigen der Hitler-Jugend, die am Abtransport der gesammelten Wintersachen beteiligt sind, soweit erforderlich, vom Schulunterricht befreit werden.

Beruf und Familie

Unteroffizier Hans Balke, Sohn der Witwe Balke, Stapenhorststraße 76, erhielt das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

Frau Anna Tiemann, Steinheide 4, eine alte eifrige Leserin der W. Z., beging gestern ihren 75. Geburtstag.

Im Marienstift feierte heute Frau Kerkhof ihren 90. Geburtstag.

Wunschkonzert mit Rosel Seegers

Am 18. Januar findet in der Rudolf-Oetker-Halle das bereits angekündigte große Wunschkonzert zu Gunsten des WHW. statt. Neben einem Musikkorps und Künstlern des Stadttheaters wirkt u. a. Rosl Seegers als Solistin mit.

Jenseits der Sorgen

Eine neue Komödie im Stadttheater

Wir kennen dieses Lustspiel nicht in seiner ursprünglichen Form. In der in Bielefeld zum ersten Male aufgeführten Neufassung aber war es Harald Bratt offenbar darum zu tun, schwerelosen Esprit aufs innigste mit einem neuzeitlichen Ethos, aphoristisches Gefunkel mit dem stillen Leuchten tieferer Erkenntnis zu verbinden. Das ist ihm auch, ohne daß solche Absicht verstimmend wirkte, im wesentlichen geglückt. Alles, was man als die Substanz der von Bernhard Shaw am stärksten beeinflußten modernen Komödie bezeichnen könnte, hat Bratt für seine besonderen Zwecke klug ausgewertet, und so schnurren nach einer etwas ausgewalzten Exposition mit gut funktionierender Mechanik die Ueberraschung bringenden Szenen mit Aktschluß-Knalleffekten vergnüglich ab.

Der spiritus rector der Komödie, deren Schauplatz in ein schwedisches Schloß mit den entsprechenden Gesellschaftskreisen verlegt wurde, ist ein Haushofmeister (eine adlige Seele im Domestikengewand), der seine eigenen aphoristischen Lebensweisheiten und Sentenzen unter Berufung auf den hochseligen Herrn Baron von sich gibt, um ihnen damit das Gewicht autoritativer Aeußerungen zu geben. Aus dem Abstand, den der Diener der Herrschaft gegenüber wahrt, ergibt sich in der vornehm-zurückhaltenden würdevoll statuarischen Darstellung von Hans Grünhage eine psychologische Spannung, die diesen Abstand mit dem Pathos der Distanz erfüllt. Die Ersparnisse dieses Haushofmeisters retten den jungen Baron Henrik und seine Gattin vor einem Bankrott, der ihnen willkommen ist wie anderen Sterblichen das große Los. Vor dem geistigen Bankrott aber retten sie sich aus eigener Kraft dadurch, daß sie ein neues Leben der Arbeit beginnen und sich lösen von einem Dasein „jenseits der Sorgen" und einem „Lebensstil", der nichts ist als ein konventioneller Leerlauf der Kräfte. Zwischendurch gilt es noch den korrekten Baron aus den Banden einer Frau zu lösen, die sich von einem Flirt mit dem erotischen Baby Henrik eine Verjüngungskur und die Ersparnis einer Badereise verspricht.

Diesen Herrn Baron spielt mit jungenhafter Frische, romantischen Gefühlsanwandlungen und -affekten und schließlich das Gerümpel veralteter Vorurteile energisch wegräumend Herbert Tiede. Seine Gattin, Baronin Anne, (Rosmarie Reno) hat sich in der erstarrten Welt der Aristokratie den natürlichen Wuchs einer von Tradition weniger belasteten Erziehung bewahrt. Sie erblüht wie immer im Zauber einer erfrischenden Naivität, die nicht bloßes Darstellungsmittel, sondern Lebenselement ist. Ira Garten unterstrich indessen als Baronin Sibill die seelische Kümmerlichkeit jener Frauen, die ihre Liebesenergien in Amouren verzetteln und die da glauben, eine Venus zu sein, während sie doch nur eine Circe sind. Als fremde Dame, die sich der Baronin Anne schließlich als Schwiegermutter entpuppt, wandert Hanna Piglheim mit der Gelassenheit der reiferen Frau durch die drei Akte. Max Grothusens Graf Arvid entwickelt konsequent, heiter und gleichmütig jenen „aristokratischen Lebensstil", wie ihn Harald Bratt in diesem Stück konstruiert hat. Ihm setzt Rudolf Hofmann, der auch als Spielleiter verantwortlich zeichnet, als Notar Baron Ole Nygren die betriebsame Unrast des Geldverdienens entgegen. In knappen, charakteristischen Strichen umreißt Jörg Schleicher den Oberst, der seine stereotypen Konversationsphrasen wie eine Grammophonplatte mit lauter Nadel ablaufen läßt. Ein von keines Gedankens Blässe angekränkelter, dafür aber um so hemmungsloser alkoholisierter Naturbursche ist der Pächter, den Siegfried Guertler spielt. Franz Hofenfeldt schuf die Raumeinheit des Stückes in Form einer von unaufdringlichem Traditionsparfüm durchwehten Schloßhalle.

Ein vollbesetztes Haus, das nicht in den Verdacht der Begriffsstutzigkeit kommen wollte, bestätigte sich selbst durch Beifall bei offener Szene das blitzschnelle Erfassen unmißverständlicher Pointen. Wie gut man sich unterhalten hatte, bezeugten neben dem rauschenden Beifall auch duftende Sträuße weißen Flieders.

Carl Ludwig Herbst

Der fliegende Holländer

Kurt Theo Ritzhaupt, der gestern nach seiner Genesung den fliegenden Holländer wieder mit voller Stimme singen konnte, gestaltet das Erscheinungsbild des bleichen, Erlösung ersehnenden Mannes nicht nur als stimmgewaltiger Heldenbariton, sondern als Singschauspieler im Wagnerschen Sinne. In der großen Arie und in der Abschiedsszene prägte er den musikdramatischen Deklamationsstil aus der Fülle seines kraftvollen Organs klangvoll aus und war hier auch umwittert von der Dämonie des aus göttlicher Weltordnung Verstoßenen. Im Zwiegesang mit der Senta ließ sich leider ein stimmlicher Ausgleich zwischen den in übersinnlicher Liebe Entflammten nicht ganz erreichen. Im ganzen hinterließ die Aufführung einen starken Eindruck.

Herbst.

Neue Vorleseabende

der Stadtbücherei.

Für den 22. Januar ist ein Gedächtnisabend für den im Osten als PK.-Mann gefallenen Dichter Hans August Vowinckel angesetzt, der in Gemeinschaft mit der Literarischen Vereinigung veranstaltet wird. Wenn auch Vowinckel, ein gebürtiger Bielefelder, literarisch nur wenig geschaffen hat, so ehren wir in ihm einen wirklich schöpferischen und in seinem so frühzeitig abgebrochenen Schaffen verheißungsvollen Künder

Glendas Heimkehr

Roman um eine große Liebe

7) Von GUSTEL MEDENBACH

An diesem Nachmittag gab sie ihm seine gesamten Aufzeichnungen, die Formeln und Fabrikationsgang der Erfindung enthielten. Sie sah ihn ernst an und sagte: „Versprich mir, daß du so handelst, wie Tannens Opfer es fordert. Niemand als ich hatte diese Papiere in Händen, du kannst völlig beruhigt sein."

Er sah sie mit einem unsicheren Blick an. „Darf ich dich noch einmal küssen?" fragte er leise, ehe wir auseinandergehen?"

„Ja, das darfst du", antwortete sie ernsthaft. „Wann reisest du ab?"

„Morgen acht Uhr früh."

„Gut, dann werde ich kurz vorher zu dir kommen."

Am nächsten Morgen wartete Holtmann voll Ungeduld. Er hatte die ganze Nacht wach gelegen und war nun sicher, die rechten Worte zu finden. Die Minuten verrannen. Wo Glenda nur blieb?

Es klopfte. Aber es war nur das Mädchen, das ihn zur Eile mahnte.

„Hat niemand nach mir gefragt?"

„Ich wüßte nicht, Sir."

Um eine Minute vor acht Uhr rief Holtmann Glenda an. Wenig später betrat das Mädchen leise sein Zimmer, um ihn zu erinnern, daß es höchste Zeit sei.

„Gehen Sie", antwortete er leise und folgte kaum den Worten, die an sein Ohr drangen. Dann fiel klirrend der Hörer zu Boden. Er murmelte: „Ich reise nicht."

„Dann werde ich unten Bescheid sagen", antwortete das Mädchen, sie zuckte die Achseln und ging wieder hinaus. Sie war an die Eigenheiten der Gäste gewöhnt.

Holtmann beschloß zu handeln. Er nahm einen Wagen und fuhr zu Glendas Pension.

Mrs. Brown konnte ihm nur berichten, was ihm bereits fernmündlich mitgeteilt hatte. Mrs. Morell war gestern abend noch keine Stunde zu Hause, als sie heftig klingelte. Sie teilte mir ihre Absicht mit, sofort abzureisen. Ihr Reiseziel hat sie nicht genannt.

„Hat Mrs. Morell etwas für mich zurückgelassen?"

„Dann müßten wir schon in ihrem Zimmer nachsehen. Wir haben es noch nicht in Ordnung gebracht."

Sie betraten das Zimmer, in dem Glenda gewohnt hatte. Sein Blick flog über die tapezierten Wände, auf deren zartblauem Grund weiße Rosen blühten.

Das Zimmer schien immer noch von ihrem Atem erfüllt und dem sich nur schwer verflüchtigenden Parfüm, das sie liebte. Sie war dagewesen. Sie hatte lange auf sein Wort gewartet. Und nun war sie gegangen, diese wundervolle Frau, die man nie vergessen wird.

Mrs. Braun riß ihn in die bittere Wirklichkeit zurück. „Haben Sie etwas gefunden, Sir?"

„Nein", er schüttelte den Kopf. „Aber ich werde nach ihr suchen . . ."

„Indien hat 300 Millionen Menschen", antwortete Mrs. Brown ungerührt. „Wie wollen Sie da einen einzigen finden!"

Auf dem Toilettentisch stand ein vergessenes Parfümfläschchen. Er nahm es auf, roch daran und steckte es ein. „Ein kleines Andenken."

„Nur ein Parfümfläschchen", entgegnete Mrs. Brown mißbilligend.

„Auch das kann mitunter noch wertvoll sein. Leben Sie wohl, Mrs. Brown."

„Ich wünsche Ihnen Glück, Mister Holtmann," sagte sie steif.

Als er die kleine Pension verließ, dachte er daran, daß Glück das schillerndste Wort aller Sprachen war.

*

An einem Vorfrühlingstage erreichte Holtmann Deutschland. Er mußte sich erst langsam wieder an den Rhythmus des europäischen Lebens gewöhnen und beschloß, einige Großstädte aufzusuchen, ehe er sich zur Arbeit irgendwo niederließ.

Eines Morgens stieß er in der Tageszeitung einer größeren Stadt, in der er sich niedergelassen hatte, auf einen Namen, der ihm von früher her bekannt war. Er nahm einen Wagen und fuhr in einen stillen Vorort hinaus. Dort betrat er ein efeuumsponnenes Haus, in dem ein so vollkommene Stille herrschte, daß er wähnte, das kleine indische Tal zu betreten, in dem der geheimnisvolle, schimmernde Tempel stand.

Aus einer Tür kam ihm ein Mann entgegen, der so kurzsichtig war, daß er sich weit vorbeugen mußte, um seinen Besucher zu betrachten.

„Sie wünschen?

„Ich wollte einen alten Freund besuchen," erwiderte Holtmann leise, „einen lustigen Jungen, mit dem mich aufrichtige Freundschaft verband, bis sie eines Tages vor dem Lyzeum zerbrach. Daran war nur ein blonder Lockenkopf unter einer bunten Schülermütze schuld, auf den sich unser beider Gefühle konzentrierten."

Der geistliche Herr zog eine Brille aus der Tasche und betrachtete seinen Besucher eingehend. Ein Abglanz innerer Freude überstrahlte sein Gesicht, als er Holtmann erkannte. „Pscht," sagte er vergnügt: „Das darf hier niemand wissen, denn man verlangt, daß mir solche Sünden unbekannt sind. Entschuldige, daß ich dich nicht sofort erkannt. Ich sehe sehr schlecht."

„Es ist mir unfaßbar, daß du Pfarrer geworden bist," antwortete Holtmann. „Du wolltest doch Mediziner werden."

„Es kommt oft anders, als wir es wünschen. Im August 1917 war es mit meinen Augen so ziemlich aus. Mit der Medizin auch! Man kann keinen Arzt gebrauchen, der seinen Patienten vor lauter Kurzsichtigkeit womöglich noch den Hals abschneidet. Da bin ich halt Seelenarzt geworden!"

„Warst du verwundet?"

„Gasblind."

Der Pfarrer Berauer sagte es ohne Klage, den matten Blick auf den Freund gerichtet, und der erschrak vor dem erhebenden Ausdruck dieser fast erblindeten Augen. „Ich bin ganz ruhig geworden," hörte er den Pfarrer Berauer sagen. „Meine Gemeinde liebt mich — —"

„Genügt dar das?"

„Es ist schon viel."

„Bist du verheiratet?"

„Um Himmels willen, was soll ein junges Mädchen mit einem dreiviertelblinden Mann Nein, nein, das geht nicht. Ich war verlobt und habe das Verhältnis gelöst, obwohl meine Braut nicht damit einverstanden war. Aber sie wird es mir schon noch einmal danken. Jung zu jung und alt zu alt! Ich bin ein alter Mann geworden."

Sie plauderten den ganzen Nachmittag von vergangenen Tagen, und wenn Holtmann gehen wollte, bat der Freund ihn immer wieder, noch zu bleiben. „Erinnerst du dich an Ritz?

„Ich glaubte ihn längst tot. Allzu gescheiten Kindern prophezeit man kein langes Leben."

„Und er ist inzwischen eine Kapazität geworden, außerdem Professor der medizinischen Fakultät. Er kommt oft zu mir heraus, und dann sprechen wir von früher."

Holtmann erinnerte sich sehr gut an Ritz. Es war erstaunlich, was der Kerl in der Schule schon alles wußte. Er war der bestgehaßte Primaner, den man sich denken konnte.

Am nächsten Tag ging Holtmann zu Ritz in die Sprechstunde. Er schickte ihm seine Karte hinein, auf die er einige Worte geschrieben hatte.

Nach wenigen Minuten kehrte die Sprechstundenhilfe zurück. „Herr Professor läßt bitten," sagte sie.

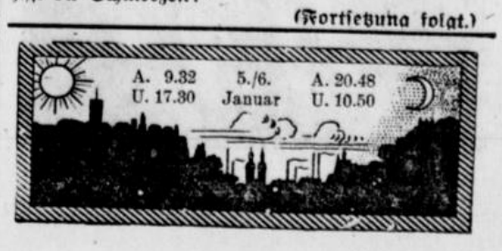
Ja, Ritz! Holtmann erkannte ihn sofort wieder. Das war dasselbe etwas hochmütige Gesicht von vor zwanzig Jahren, dieselbe Stimme, die einige Studienräte zur Verzweiflung gebracht hatte, wenn sie Fragen stellte.

Ritz betrachtete ihn einige Augenblicke und kam dann schnell auf ihn zu. Er begrüßte ihn, indem er ihm kräftig auf die Schulter schlug, als hätten sie sich erst gestern zum letztenmal gesehen. „Professor?"

„Ganz einfacher Dr. chem.", erwiderte Holtmann und lächelte.

„Genügt." Ritz betrachtete ihn prüfend. „Wo hast du Schmerzen?"

(Fortsetzung folgt.)



deutschen Menschentums. Im Februar werden zwei weitere Vorleseabende stattfinden, und zwar am 12. Februar ein Vorleseabend „Deutscher Humor", in dem vergnüglich-nachdenkliche Dichtung von der Vergangenheit bis zur Gegenwart von jener seelischen Kraft der Heiterkeit, des Lachens und Lächelns (wenn auch unter Tränen) zeugen soll, die mit dem viel mißbrauchten Wort „Humor" gekennzeichnet ist. Am 26. Februar liest Eduard Schoneweg aus eigenen, z. T. noch unveröffentlichten Werken. Die Dichtung C. F. Meyers wird im 9. Vorleseabend am 12. März zu uns sprechen. Mit einer kurzen Einführung in das Schaffen dieses Dichters werden Gedichte und Erzählungen C. F. Meyers zu Gehör kommen. Am 26. März wird als 10. Vorleseabend ein Blick durch die Geschichte gegeben unter dem Thema „Politische Gespräche, Anekdoten und Berichte". Im April wird als letzter Vorleseabend der Stadtbücherei, in gemeinschaftlicher Veranstaltung mit der Literarischen Vereinigung, Julius Lothar Schücking aus eigenen Werken zu uns sprechen. Dr. R.

SA.-Sturm R 1/174. Dienstag, den 6. Januar, 20,15 Uhr, Sturmappell-Ausweise vorlegen.

Bielefeld-Land

Brackwede. Heute begeht die Witwe Anna Hagenbrock, Senner Straße 113, ihren 90. Geburtstag. Das Geburtstagskind, aus Steinhagen gebürtig, ist weithin bekannt und geachtet. Die Jubilarin ist Trägerin des Goldenen Mütter-Ehrenkreuzes.

VfB. auf dem vorletzten Tabellenplatz

Zweiter Durchgang in Westfalen begann mit vier Spielen

Der schöne Plan, die zweite Serie der westfälischen Fußballmeisterschaft schlagartig und mit einem vollen Programm an jedem Sonntag durchzuführen, ging schon gleich zu Beginn in die Brüche. Das Treffen zwischen Arminia Bielefeld und Sp.Vg. Herten kam nicht zustande, die Hertener befanden sich wohl auf der Reise nach Bielefeld, hatten aber unterwegs Pech und konnten nicht — wie sie telefonisch der Arminia mitteilten — zeitig in Bielefeld eintreffen. Damit wurde die Zahl der rückständigen Spiele in Westfalen auf vier erhöht, und man wird sich ordentlich dahinterhalten müssen, um nicht in Terminverlegenheit zu geraten.

So gab es denn am 4. Januar nur vier Meisterschaftsspiele, die von Ueberraschungen nicht frei waren. Erstaunlich dabei ist vor allem der 1:0 (1:0)-Sieg des jetzt sehr gut erholten VfL. Bochum 48 über die BSG. Gelsenguß Gelsenkirchen, die nun mit ihren sechs Verlustpunkten vorerst aus dem engeren Wettbewerb des Spitzenkampfes ausgeschaltet ist. Noch größere Aufmerksamkeit lenkt jedoch der zweistellige Erfolg von 11:1 (5:0) des VfL. Altenbögge über den Tabellenletzten aus Röhlinghausen auf sich. Meister FC. Schalke 04 erledigte das erste seiner neun Heimspiele in der zweiten Runde sehr sicher mit 6:0 (3:0) gegen den VfB. Bielefeld, wird aber weiterhin ernstlich bedroht von den Dortmunder Borussen, die sich in Herne über Westfalia glatt mit 5:1 (2:0) behaupteten und den zweiten Tabellenplatz erfolgreich verteidigten, zumal ihr Rivale, die BSG. Gelsenguß Gelsenkirchen, in Bochum mit einer Niederlage nach Hause zurückkehrte.

Schalke siegte nach Gefallen

FC. Schalke 04 — VfB. Bielefeld 6:0 (3:0).

Mit dem Treffen gegen den VfB. Bielefeld begann der FC. Schalke 04 am Sonntag die Reihe seiner Heimspiele, das er vor 1500 Zuschauern gegen die Ostwestfalen mit 6:0 (3:0) zu einem sicheren Siege gestaltete. Die Gäste wurden von Beginn an in die Verteidigung gedrängt und kamen auch während der ganzen 90 Minuten nur selten über die Mittellinie hinaus. Sie hatten durchweg nur drei Stürmer vorne, alles andere half mit, die Deckung und Abwehr zu verstärken, ohne jedoch dadurch eine klare Niederlage verhindern zu können. Die Schalker zogen gleich ihr typisches Kreiselspiel auf und kamen bereits in der 2. Minute zum Führungstreffer. Ein schönes Zusammenspiel zwischen Thielert, Szepan und Eppenhoff schloß der Schalker Mittelstürmer erfolgreich ab. Die Königsblauen spielten weiter überlegen, aber Bielefelds Hintermannschaft verteidigte zäh und gut und ließ erst in der 25. Minute durch einen Schuß von Hinz den zweiten Treffer zu. Allerdings war hierbei dem Bielefelder Hüter Brune die Sicht versperrt, sonst hätte er vielleicht diesen Ball halten können. Das dritte Tor vor der Pause für Schalke kam dann wieder auf das Konto von Eppenhoff.

Gleich in der ersten Minute nach Wiederbeginn erhöhte Szepan auf 4:0, im weiteren Verlauf hatte Bielefeld insofern Glück, als die Schalker Stürmer, vor allem der Linksaußen Hinz, mehrfach nur die Latte trafen. Doch blieb es dann endlich in der 35. Minute durch einen 16-Meter-Schuß Szepans 5:0, und fünf Minuten später stellte der Rechtsaußen Kalwitzki, der eine Vorlage Szepans aus vollem Lauf verwandelte, das Endergebnis von 6:0 her. Fast mit dem Schlußpfiff zusammen erhielt Szepan einen harten Schuß in den Magen, der ihm sichtlich Schmerzen bereitete.

Der Stand der Tabelle am 4. Januar 1942:

Schalke 04	10	9	0	1	54:6	18:2
Borussia Dortmund	10	7	2	1	49:18	16:4
Gelsenguß	8	4	2	2	18:13	10:6
Westfalia Herne	9	4	1	4	16:17	9:9
Arminia Bielefeld	8	3	2	3	21:22	8:8
VfL. Altenbögge	9	4	0	5	28:37	8:10
VfL 48 Bochum	9	3	1	5	15:18	7:11
Sp. Vg. Herten	9	3	1	5	14:26	7:11
VfB Bielefeld	10	3	0	7	12:33	6:14
SV. Röhlinghausen	10	1	1	8	10:37	3:17

Der Spielplan am 11. Januar:

FC. Schalke 04 — VfL. Altenbögge
Borussia Dortmund — BSG. Gelsenguß Gelsenk.
VfB. Bielefeld — Arminia Bielefeld
Sp.Vg. Röhlinghausen — Sp.Vg. Herten
VfL. Bochum 48 — Westfalia Herne

Milse trotz Ersatz

Friesen Milse — Turnv. Heepen 5:3 (3:2).

Für das Pokalspiel Friesen Milse — Turnv. Heepen hatten die Gastgeber reichlich Ersatz stellen müssen. So gelang es den sehr eifrig kämpfenden Heepern, für die längste Dauer der Spielzeit eine gleichmäßige Partie zu liefern. Bis zur Pause erzielten die Friesen drei Erfolge, denen die Gäste zwei Treffer entgegensetzen konnten. Nach dem Wechsel kam die Platzelf zu einer leichten Ueberlegenheit und gewann knapp aber verdient.

1. Klasse

Die Spiele fielen aus.

Die beiden angesetzten Treffen 06/07 — SpVg. Schildesche und BV. Oeynhausen — Grün-Weiß gelangten nicht zum Austrag.

2. Klasse

LSV. Gütersloh — Westfalia Brackwede 5:0 (2:0).

So eifrig die junge Westfalenelf sich auch abmühte, so vermochten sie doch nicht die technische Ueberlegenheit der Platzelf auszugleichen. Die LSV.er hatten jederzeit das Heft in der Hand und ließen die Gäste im Strafraum kaum zum Schuß kommen. Bis zum Wechsel erzielten die LSV.er zwei Tore durch den Halbrechten und Mittelstürmer. Nach dem Wechsel war die Ueberlegenheit der Gütersloher noch deutlicher. Die Westfalen spielten aber trotzdem eifrig, wenn sie auch im wesentlichen auf die Verteidigung beschränkt blieben und drei weitere Gegentore hinnehmen mußten.

Arminia Gütersloh — VfB. (Ref.) 2:5 (2:4).

Zu Anfang des Spieles sah es kaum nach einem Erfolge für die rotweißen Reservisten aus. Die Arminen legten nämlich ein recht flottes Tempo vor und hatten bis zur Hälfte der ersten Halbzeit zwei Erfolge erzielt. Dabei war die linke Sturmseite der Arminen sehr aktiv. Dann kamen jedoch die Reservisten besser ins Spiel und erzielten durch die erfolgreiche Läuferarbeit eine klare technische Ueberlegenheit, die bis zum Wechsel anhielt. Vier Gegentreffer waren die Ausbeute dieser besseren Spielweise. — Nach dem Wechsel war der Kampf verteilt und wurde bei beiderseitigem Einsatz flott und fair zu Ende geführt. Die Reservisten erzielten noch einen Treffer.

3. Klasse

In Oldentrup behielt die Platzelf über Gadderbaum hoch 8:1 (4:1) das bessere Ende. In der Mannschaft der Turner klappte es mal wieder ganz vorzüglich, während die Gäste vom Lutterbach große Schwächen zeigten.

Die Begegnung Friedrichsdorf — Senne II fiel aus.

Am kommenden Sonntag spielen

2. Vorrunde um den Tschammerpokal:

LSV. Gütersloh — TuS. Friedrichsdorf (Gondolf)
Sportverein Gadderbaum — Eintracht Sieker (Schwabe)
Jahn Oldentrup — Friesen Milse (Sprang)

2. Fußballklasse (Meisterschaftsspiele):

Tus Brake — Arminia Gütersloh (2. Serie) (Knost)
VfB. Reserve — Westfalia Brackwede (1. Serie) (Barth)

3. Fußballklasse (Meisterschaftsspiele):

Tv. Heepen — Tv. Jahn Senne II (2. Serie) (Sielemann)

Kameradschaftspflicht des Sportes

Jeder gibt seine Skier ab.

Der Reichssportführer hat folgenden Aufruf erlassen:

„Der Führer hat zur Abgabe der Skier aufgerufen! Die Front braucht sie dringend. Zum erstenmal kann der deutsche Sport unmittelbar den Soldaten helfen. Es gibt deshalb für niemanden ein Ueberlegen. Jeder gibt seine Skier ab!

Keine deutsche Frau und kein deutsches Mädel, erst recht kein BdM.-Mädel, kann mehr Freude am Skilauf haben in dem Bewußtsein, durch solche Eigensucht das Leben auch nur eines einzigen deutschen Soldaten zu gefährden. Vor allem, Ihr Frauen und Mütter, die Ihr Eure Männer und Söhne im Osten kämpfen wißt, bringt auch ihr die Skier, die Eure Soldaten daheim stehen haben, zu den Sammelstellen. Ihr handelt in ihrem Sinne, ja Ihr erweist Euren Lieben an der Front damit einen großen Dienst.

Ihr Männer aber in der Heimat, die Ihr um die Kameradschaftspflicht des Sports wißt, an Euch appelliere ich besonders. Ich weiß, Ihr werdet Eure Kameraden draußen nicht im Stich lassen.

Mein Ruf richtet sich an jeden anständigen Deutschen, ob er nun organisiert ist oder nicht, ob er Wettläufer oder Skiwanderer ist. Niemand kann sich unangesprochen fühlen. Es gibt diesen Winter keine Skiveranstaltungen und es gibt kein Skivergnügen.

Die deutschen Skiläufer und Skiläuferinnen haben heute nur einen Ehrgeiz: Durch Abgabe ihrer Skier der Front zu helfen!

Wer seine Skier noch nicht den Soldaten gegeben hat, tut das jetzt und zwar ohne jede Ausnahme und sofort."

gez. v. Tschammer-Osten,
Reichssportführer



Blick in eine Skier-Sammelstelle.
(Scherl-Bilderdienst)

Fußball im Reich

Meister Rapid rückt auf.

Das auf einen späteren Zeitpunkt verschobene Rückspiel des Dresdner SC. in Wien gegen den Meister Rapid ermöglichte die Abwicklung einer Meisterschaftsrunde, die jedoch durch die Absage der Doppelveranstaltung in Meidling auf drei Kämpfe beschränkt blieb. Auf der Hütteldorfer Pfarrwiese erkämpfte eingangs vor 5000 Zuschauern der Wiener Sportklub mit 5:2 (3:2) über den Floridsdorfer AC. einen glatten, aber in diesem Ausmaß kaum gerechtfertigten Sieg. Nicht ganz zu überzeugen vermochte Rapid im Hauptkampf gegen die Mannschaft der Post SG. Die grünweiße Meisterelf siegte zwar 2:0 durch zwei schon vor der Pause von Uridil und Roth erzielte Treffer, blieb aber namentlich nach dem Wechsel im Angriff vieles schuldig. Aus Graz kehrte die Vienna mit einem 4:0 (1:0)-Sieg über Sturm heim.

In der Tabelle ist nun Rapid bis auf einen Punkt an die mit 16:4 Punkten führende Austria herangekommen. Den dritten Platz hält Wacker nur durch den günstigeren Torunterschied gegen Vienna, während dann der FC. Wien mit 13:5 und Wiener SK. mit 11:1 Punkten folgen.

Münchener „Löwen" führen wieder.

Der Doppelkampf in der Hauptstadt der Bewegung hatte fast 20 000 Zuschauer angezogen. Das Spiel des Tages, „1860" gegen Wacker, stand eindeutig im Zeichen der „Löwen", die den Tabellenvierten mit 5:1 (1:0) überspielten. Zur Eröffnung hatte Bayern München den BC. Ausgsburg mit 3:0 (1:0) besiegt. Den Führungswechsel in der Tabelle vollbrachte jedoch der 1. FC. Nürnberg durch seinen 4:2 (2:1)-Erfolg über den Spitzenreiter Schweinfurt 05. Ein nicht alltägliches Ergebnis erzielte die Spielvereinigung Fürth gegen Eintracht Franken Nürnberg mit 16:0 (5:0). Beflügelt durch die Abstiegssorgen, fertigte Schwaben Augsburg mit 5:1 (2:1) Jahn Regensburg ab.

Handball

Es langte nur zu einem unentschieden

LSV. Gütersloh — Reichsbahn Recklinghausen 6:6.

Die Gäste vom Reichsbahn-Turn- und Sportverein Recklinghausen hielten den Ruf, der ihnen als vierter in der Tabelle der Gruppe Süd vorausging Eine sehr schnelle Elf, auf allen Plätzen gut besetzt, machte den Gütersl ohern stark zu schaffen, die in der Hintermannschaft am Sonntag eine unverkennbare Schwäche aufzuweisen hatten. Der Sturm der Platzherren war wieder in guter Form, konnte sich aber doch nicht nach Wunsch durchsetzen. So mußte sich Gütersloh nach schön verlaufenem Kampf beim Schlußpfiff mit einem Unentschieden zufrieden geben.

Von Weser bis Rhein

Kleinkunst für das WHW.

Stukenbrock. Vor vollbesetztem Saale zeigte die in unserer Gemeinde längst beliebte Künstlergruppe auch am letzten Dezember-Sonntag Leistungen, die selbst dem verwöhntesten Geschmack gerecht wurden. Die 5 Slatanachs zeigten Basketballkämpfe, Kopfstand auf einem hohen Radgestell, Rundenfahren auf einem Einrad auf einer kleinen Tischplatte und demonstrierten damit die hohe Kunst der Artistik. Für eine weitere angenehme Abwechslung sorgte auch das Künstlerpaar Remey durch Darbietungen der Bodenartistik. Der Künstler Remey konnte auch an diesem Abend als Schlangenmensch wie auch als Bauchredner voll begeistern. Rolf Rolando, der Leiter der Künstlergruppe, zauberte auch an diesem Abend alle möglichen Gegenstände herbei und ließ sie wieder ungesehen verschwinden. Den lustigen Teil des Abends bestritten Josie, ein Mitglied der Künstlergruppe Slatanachs, der mit tollen Fahrradmustern halsbrecherische Kunststücke vorführte. Ebenso konnte auch der Clown Tatto gefallen, der sich zum ersten Male unseren Stukenbrockern Besuchern vorstellte.

Wertvolles Zuchtmaterial aufgetrieben.

Hamm. Zu der am nächsten Freitag in Ham stattfindenden Zuchtviehversteigerung ist ein Auftrieb v 200 gekörten Bullen sowie 100 hochtragenden Kühen u Rindern sowie Kühen in Milch zu erwarten. Für d Landwirtschaft unserer Heimatprovinz, das Land Lip und darüber hinaus wird der Auktionstag wieder e Züchtertreffen sein, das der weiteren züchterischen En wicklung unseres großen Zuchtgebietes neue Impul geben wird.

Generaldirektor Dr. Borbet gestorben.

Essen. Der Generaldirektor des Bochumer Ve eins, der Ruhrstahl A.-G. und der Hanomag, Dr. Ing e. h. Walter Borbet, ist am Sonntag im 60. Lebe jahr gestorben.

Umsatzsteuer der nichtbuchführenden Landwirte. D Finanzamt veröffentlicht heute unter den amtlichen M teilungen Maßnahmen wegen Umsatzsteuer d nichtbuchführenden Landwirte während des Krieges.

Kinderbeihilfen für Gefallene

Ein Erlaß des Reichsfinanzministers.

Der Reichsfinanzminister hat die Bestimmungen üb Gewährung von Kinderbeihilfen für Gefallene in einig Punkten ergänzt. Kinder, die gefallen oder bei besonder Einsatz oder durch Feindeinwirkung verstorben sind, bl ben bei dem Haushaltsvorstand bis zum Ablauf von zwö Monaten nach dem Sterbemonat anrechnungsfähig, we den also bei der Feststellung der Zahl der Kinder no berücksichtigt. Diese Vergünstigung gilt jedoch längste bis zu dem Monat, in dem das Kind volljährig gewo den wäre. Kinder, die vermißt werden, sind ebenfalls a rechnungsfähig. Wenn vermißte Kinder als verschollen gelten oder ihr Tod festgestellt wird, bleiben sie noch b zum Ablauf von zwölf Monaten nach dem Monat, in de das Vermißtsein eingetreten ist, anrechnungsfähig. Sch nach den bisherigen Bestimmungen bekommt die Ehefr eines Haushaltsvorstandes, der gefallen oder durch Feind einwirkung verstorben ist, auch für das erste und zwei Kind Kinderbeihilfe.

Wenn der Haushaltsvorstand vermißt wird, kan Kinderbeihilfe nur nach den allgemeinen Bestimmung erst vom dritten Kind ab gewährt werden. Wenn der Ve mißte als verschollen gilt oder sein Tod festgestellt wir kann Kinderbeihilfe für das erste und jedes weitere Kin von dem Monat ab gewährt werden, in dem das Vermiß sein eingetreten ist. Anträgen auf Nachzahlung der Kinde beihilfe kann entsprochen werden.

Aenderung des Gaststättengesetzes

Im Gaststättengesetz war bisher keine Bestimmung enthalten, wonach es den Inhabern solcher Gaststätten, deren Besuch Angehörigen der Wehrmacht, der Polizei usw. in Uniform verboten wurde, untersagt ist, Speisen und Getränke an diese zu verabreichen. Es bestand lediglich die Möglichkeit, einem Gastwirt, der trotz eines über seine Gaststätte verhängten Lokalverbotes Speisen und Getränke an die Uniformträger verabreichte, wegen Unzuverlässigkeit die Erlaubnis zum Gewerbebetrieb zu entziehen. Von dieser Möglichkeit kann nur in besonders schweren Fällen Gebrauch gemacht werden.

Bei den derzeitigen Verhältnissen ist es nicht immer möglich, den Uniformträgern sämtliche Gaststätten bekanntzugeben, deren Besuch ihnen untersagt ist. Zur Vermeidung unliebsamer Zwischenfälle war es daher notwendig, das Gaststättengesetz durch die in der vorliegenden Verordnung, die im Reichsgesetzblatt I Nr. 141 vom 19. Dezember 1941 veröffentlicht worden ist, enthaltenen Bestimmungen zu ergänzen. Den Gaststätteninhabern ist im Falle eines über sie verhängten Lokalverbots nunmehr verboten, an die in der Verordnung angeführten Uniformträger Speisen oder Getränke abzugeben; überdies werden die Gaststätteninhaber verpflichtet, die Uniformträger, d ihre Gaststätten betreten, alsbald auf das bestehende Ve bot hinzuweisen.

Neues aus aller Welt

Vollstreckung von Todesurteilen

Am 3. Januar 1942 wurde der am 6. September 1908 zu Putte bei Antwerpen geborene Armend van Humskerken hingerichtet, den das Sondergericht in Essen als Gewaltverbrecher und Volksschädling zum Tode verurteilt hat. Humskerken war schon oft und schwer vorbestraft. Er hatte seine ihm im Reich vermittelte Arbeitsstelle verlassen, sich umhergetrieben, von Betrügereien und Diebstählen gelebt und schließlich einen schweren Raubüberfall begangen.

Am 3. Januar 1942 ist der am 18. Oktober 1893 zu Kierberg, Bezirk Köln, geborene Adolf Kirchmeyer hingerichtet worden, den das Sondergericht in Köln als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt hatte. Der Verurteilte, ein oft und schwer vorbestrafter Einbrecher, hat aus den Räumen einer durch feindliche Fliegerbomben geschädigten Firma Waren entwendet.

Am 3. Januar 1942 wurde der am 19. Februar 1919 in Essen-Kupferdreh geborene Ernst Loth hingerichtet, den das Sondergericht in Essen als Volksschädling zum Tode verurteilt hat. Loth, ein oft vorbestrafter gefährlicher Gewohnheitsverbrecher, hat unter Ausnutzung der Verdunkelung viele Einbruchsdiebstähle begangen.

Am 3. Januar 1942 ist der am 5. DeDzember 1910 in Köln geborene Josef Salomon hingerichtet worden, den das Sondergericht in Köln als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher und Volksschädling zum Tode verurteilt hat. Salomon, der wegen schweren Diebstahls schon oft vorbestraft war, hat unter Ausnutzung der Verdunkelung innerhalb weniger Wochen zahlreiche weitere Einbrüche verübt und zuletzt einen Raubüberfall auf einen Juwelier ausgeführt.

Das Radium als Rächer

Rätsel um einen Diebstahl.

Auf seltsame Weise konnte vor einiger Zeit ein Radium-Diebstahl aufgeklärt werden, der sich in Buenos Aires abgespielt hatte. Aus dem Privatlaboratorium des Professors Sendak war eine Quantität Radium im Werte von 1 Million Mark auf rätselhafte Weise abhanden gekommen, das sich der Gelehrte erst kurz zuvor angeschafft hatte. Da es nur vier Personen gab, die überhaupt von dem Vorhandensein des Radiums wußten und den Ort, wo es aufbewahrt wurde, kannten, schien die Fahndung nach dem Täter zuerst nicht schwer.

Die vier Mitwisser waren Agatha, die Tochter des Professors, Valentino, sein Neffe, der zufällig zu Besuch weilte, der alte Diener Mathias und Dr. Lucian Berr, der Assistent des Gelehrten. Die Tochter und der Diener schieden von vornherein nach Ansicht der Polizei aus. Der Neffe, der an allen wissenschaftlichen Dingen uninteressiert war und in den besten finanziellen Verhältnissen lebte, schien gleichfalls über jeden Verdacht erhaben zu sein. Blieb noch der Assistent Bei Dr. Lucian Berr ergaben sich nun allerl Verdachtsmomente.

Man nahm Dr. Berr in Untersuchungsha Doch ergab die Untersuchung keine positiven B weise dafür, daß er der Dieb des Radiums wa Die Angelegenheit war längst in Vergessenheit g raten, als Professor Berr eines Tages auf d Landgut seines Neffen Valentino gerufen wurd Der junge Mann lag im Sterben. Er legte d überraschende Geständnis ab, daß er ein locke Leben geführt und Schulden gemacht habe. S kam er damals anläßlich des Besuches bei seine Onkel auf den Gedanken, das Radium, von dess Kostbarkeit er erst aus den Gesprächen hörte, z entwenden. Freilich ahnte er nicht, daß er sich d mit selbst sein Todesurteil fällte. Das entwende Radium verwahrte Valentino in einer wil ledernen Banknotentasche, die er an einem Bän chen auf der nackten Brust trug. Es dauerte nic lange und der junge Mann wurde schwer kran so daß er das Bett nicht mehr verlassen konnt Die Aerzte standen vor einem Rätsel, bis e Mediziner feststellte, daß Valentinos Körper lange den Radium-Ausstrahlungen ausgeset war. Das Todesurteil über den Unvorsichtige war gesprochen. Professor Sendak erhielt se Radium zurück, und wenige Tage später ist Valen tino, ein Opfer seiner Habgier, auf die schred lichste Weise gestorben. zb.

Auch ein Weg zum Kinderreichtum

Bei den Bemühungen um die Hebung d Kinderreichtums in Frankreich hat man entdeck daß es in Frankreich immerhin zwei Gemeinde gibt, die sich über ihren Geburtenstand nicht z beklagen brauchen. Die Kinderzahl ist in de beiden Gemeinden St. Amant de Graves un Gondeville über alle Maßen groß. Indirekt ver danken beide Gemeinden ihren Kinderreichtu dem Hustensirup und dem Kognak. Ein Apothek erfand vor etwa 50 Jahren einen Hustensirup, m dem er Millionen verdiente. Mit diesem Ge kaufte er mehrere Weingüter, um einen prächtige Kognak zu erzeugen Diesen Kognak verkaufte e aber nicht, sondern ließ ihn altern. Als der al Sonderling, der eigentlich mit allen auf de Kriegsfuß stand, starb, hinterließ er ein Testamen wonach der Kognak zum Wohle der Einwohne der beiden Gemeinden verkauft werden sollte. De Ertrag aus dem Kognakverkauf wurde eine Stiftung zugeführt, aus der die Frauen beide Gemeinden mit mehr als zwei Kindern für jede Kind monatlich 1000 Franken Unterstützung b kommen. Diese Stiftung hat dazu geführt, daß sich die beiden Gemeinden nicht nur hinsichtlic des Kinderreichtums, sondern auch sonst eine allgemeinen Wohlstandes erfreuen.



Seit einer Reihe
Gange. — Unser

Kän

Aus dem Füh

Das Oberkomm
kannt:

Im südlichen
Ostfront nur ör
Abwehrkämpfe im
starker Kälte an. Za
sind am entschlossen
Truppen gescheitert.
Kampf- und Jagdfli
kämpfe ein und zers
Tiefangriff die Bere
Bei Nachtangriffen
Kampfflugzeuge Voll
in Lagerhallen.

In Nordaf
wöchigem heldenhaft
nischer Truppen Bar
Raum von Agedabia
klärungstätigkeit. B
wurden durch Luftan

Wirkungsvolle L
britische Flugplätze a

Bei bitterer Kälte
an allen Stellen des
ihren zähen Widerstan
griffe auch am Fr
Kavallerie einen zuge
und sich auf dem dies
legten unsere Truppe
auf den feindbesetzten
Bolschewisten ihr w
mußten. Unsere Solda
Gegenangriff über,
zurück und vernichtete
des Flusses. Auch von
kleinere Unternehmen
Stellungen angesetzt.
am Freitag, in den
zudringen und von dor
einem bolschewistischen

In einem Divisio
Sowjets, einen örtliche
Einbruchsstelle konnte
den und wenig später
von deutschen Trupp
geworfen. An einer S
fallene Bolschewisten g

An der Lening
mehrere bolschewistisch
eine Infanteriedivision

Bei schärfstem Fr
wisten im mittleren Fr
schen Stellungen vorzu
griffe der Sowjettruppe
Widerstand der Deutsch

Bolschewistisch

Reval, 4. 1. In Re
liche Kundgebung statt,
einer Vorschau auf das
wicklung Estlands gewid

Der Chef der est

FAMILIEN-ANZE

Hubert. Unsere Resi hat ein B
bekommen. In dankbare
Agnes Schowe, geb. Gösk
Schowe. Bielefeld, Halle
(z. Zt. Franziskus-Hosp
2. Januar 1942.

Wir zeigen hocherfreut di
unseres dritten Kinde
gesunden Tochter, an:
Fleer, geb. Hinney / Ew
Berlin-Friedenau, Weihnac
(Grazer-Damm 177 II).

Elfriede Bensiek / Karl Hei
wehr, Verlobte. Brake/
Bahnhofstraße 315. Mi
Bielefeld II), Adolf-Hitler
4. Januar 1942.

Heute abend 9 Uhr erl
sanfter Tod meine treue
gefährtin, meine sorgende
unsere geliebte Schwester,
gerin und Tante

Martha Steinmey

von ihrem schweren Leide

Im Namen aller Angehö
Fritz Steinmeyer /
Steinmeyer, z. Zt. im Fe

Bielefeld, 3. Januar 1942
Oerlinghauser Str. 10 II

Die Beerdigung findet i
Stille statt.



Im Schneesturm auf dem Marsch bei Sewastopol.

Seit einer Reihe von Tagen ist, wie der OKW.-Bericht kürzlich meldete, der Angriff auf Sewastopol im Gange. — Unser Bild zeigt rmänische Truppen in Schnee und Sturm beim Marsch gegen Sewastopol. (PK.-Kriegsberichter Schneider [Sch])

Kämpfe auf einem vereisten Fluß

Bolschewistische Kavallerie vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 3. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im südlichen und nördlichen Abschnitt der Ostfront nur örtliche Kampfhandlungen. Die Abwehrkämpfe im mittleren Abschnitt dauern bei starker Kälte an. Zahlreiche Angriffe des Gegners sind am entschlossenen Widerstandswillen unserer Truppen gescheitert. Die Luftwaffe griff mit Kampf- und Jagdfliegerverbänden in die Erdkämpfe ein und zerschlug an mehreren Stellen im Tiefangriff die Bereitstellung sowjetischer Kräfte. Bei Nachtangriffen auf Moskau erzielten deutsche Kampfflugzeuge Volltreffer in einem Bahnhof und in Lagerhallen.

In Nordafrika wurde nach mehrwöchigem heldenhaften Widerstand deutsch-italienischer Truppen Bardia vom Feinde besetzt. Im Raum von Agedabia lebhafter beiderseitige Aufklärungstätigkeit. Britische Kraftwagenkolonnen wurden durch Luftangriffe zersprengt.

Wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich gegen britische Flugplätze auf der Insel Malta.

*

Bei bitterer Kälte setzten die deutschen Truppen an allen Stellen des Nordabschnitts der Ostfront ihren zähen Widerstand gegen bolschewistische Angriffe auch am Freitag fort. Als feindliche Kavallerie einen zugefrorenen Fluß überschritten und sich auf dem diesseitigen Ufer festgesetzt hatte, legten unsere Truppen so schweres Abwehrfeuer auf den feindbesetzten Raum, daß die berittenen Bolschewisten ihr weiteres Vorgehen einstellen mußten. Unsere Soldaten gingen daraufhin zum Gegenangriff über, warfen den Gegner zunächst zurück und vernichteten ihn dann auf dem Eise des Flusses. Auch von deutscher Seite waren einige kleinere Unternehmen gegen die feindlichen Stellungen angesetzt. Einem Stoßtrupp gelang es am Freitag, in den Westteil einer Ortschaft einzudringen und von dort aus die Vorbereitungen zu einem bolschewistischen Gegenstoß zu zerschlagen.

In einem Divisionsabschnitt gelang es den Sowjets, einen örtlichen Einbruch zu erzielen. Die Einbruchsstelle konnte aber bald abgeriegelt werden und wenig später wurden die Bolschewisten von deutschen Truppen im Gegenstoß zurückgeworfen. An einer Stelle wurden über 200 gefallene Bolschewisten gezählt.

An der Leningrader Front wurden mehrere bolschewistische Angriffe, die sich gegen eine Infanteriedivision richteten, abgeschlagen.

Bei schärfstem Frost versuchten die Bolschewisten im mittleren Frontabschnitt gegen die deutschen Stellungen vorzugehen. Die zahlreichen Angriffe der Sowjettruppen scheiterten am energischen Widerstand der Deutschen.

Bolschewistische Mordbrenner

Reval, 4. 1. In Reval fand eine große öffentliche Kundgebung statt, die einer Rückschau und einer Vorschau auf das Ziel der künftigen Entwicklung Estlands gewidmet war.

Der Chef der estnischen Selbstverwaltung, Dr. Mace, gab eine zahlenmäßige Uebersicht über die Schäden, die Estland während der bolschewistischen Herrschaft erlitten hat. In der Gesamtbevölkerung ist ein Verlust von nicht weniger als zehn Prozent zu verzeichnen. Insgesamt sind 60 911 Esten von den Bolschewisten verschleppt worden. Die estnischen Städte haben bis zu 32 Prozent ihrer Einwohnerzahl eingebüßt. 6172 Gebäude wurden zerstört und alle großen Industriegebiete zum Teil oder ganz vernichtet. Die Landwirtschaft büßte 25 Prozent des Bestandes an Pferden, 31 Prozent des Rinderbestandes, 29 Prozent der Schweine und 40 Prozent der Schafe ein. 70 Prozent des Eisenbahnmaterials gingen verloren. Generalkommissar Lietzmann unterstrich, daß die Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Esten den Charakter einer Schicksalsgemeinschaft trage, durch die das estnische Bauerntum davor bewahrt worden sei, in seelenlosen Massenbetrieben wie Sklaven zu arbeiten

Das Ende des „Neptune"

London gibt die Versenkung zu. Wann kommt das Eingeständnis der Versenkung der „Unicorn"?

Stockholm, 4. 1. Wie ein Kommuniqué der britischen Admiralität bekanntgibt, ist der britische Kreuzer „Neptune" durch eine Mine gesunken. Einige der Besatzungsmitglieder sollen gerettet sein. Da sich anderen Berichten zufolge die Rettungsbemühungen der Briten nur auf Engländer beschränkten, sind die Neuseeländer, die auf dem „Neptune" waren, bis auf den letzten Mann ertrunken.

Ein Ueberlebender

des im Mittelmeer versenkten 8000-Tonnen-Kreuzers berichtet über den Untergang seines Schiffes folgendes:

Der britische Kreuzer, der außer seiner 500-köpfigen Besatzung 200 Neuseeländer an Bord hatte, fuhr unter dem Befehl von Kapitän zur See Roy O'Connor als Führerschiff eines Verbandes. In Kiellinie der „Neptune" fuhren die Kreuzer „Aurora" und „Penelope", voraus die Zerstörer „Kandahar" und „Lively". Der Verband sollte einen italienischen Geleitzug abfangen. Um 3 Uhr erfolgte an Bord des Kreuzers eine heftige Explosion, die eine schwere Havarie verursachte. Bald darauf erfolgte eine weitere Explosion. Der Kreuzer erhielt schwere Schlagseite nach Backbord und ging so schnell unter, daß nur vier Flöße flott wurden. Zwei der Flöße verschwanden in den Wellen. Fünfzehn Mann hatten sich auf das Floß gerettet, auf dem sich der geborgene Matrose befand. Aber Kälte, Hunger und Durst verursachten den Tod einer großen Zahl der Schiffsbrüchigen. Der Kommandant O'Connor starb am vierten Tag.

Dem sehr verspäteten britischen Geständnis — der Untergang erfolgte bereits am 19. 12. — hat offensichtlich die Veröffentlichung dieser Schilderung eines Ueberlebenden etwas „auf die Beine geholfen", sonst hätte sich London wohl weiter ausgeschwiegen.

Wann wird nun — die bescheidene Frage sei erlaubt — die britische Admiralität die Versenkung des Flugzeugträgers „Unicorn", die am 21. 12. durch das U-Boot des Kapitänleutnants Bigalk erfolgte, „bekanntgeben"?

*

Im Hafen von Lissabon lief eine britische Korvette ein. Das Schiff ist beschädigt und hat Verwundete an Bord. Name und Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

USA.-Frachtdampfer versenkt.

Tokio, 3. 1. Ein japanisches Bombenflugzeug versenkte, Berichten aus Saigon zufolge, an einer nicht näher bezeichneten Stelle der Südsee einen USA.-Frachtdampfer.

„Der Schatten paßt nicht ins Glas!"

Die einzelnen Phasen der Versenkung des englischen Flugzeugträgers
Das erfolgreiche U-Boot ist wohlbehalten im Stützpunkt eingelaufen

DNB. **Bei der Kriegsmarine, 2. 1.** (P. K.)

Es ist der Nachmittag des 21. Dezember. Erst wenige Tage ist „U . . ." in See. Ein durch Zerstörer stark gesicherter Geleitzug, der auf dem Wege von Gibraltar nach England ist, wird gemeldet. Kapitänleutnant Bigalk nimmt die Verfolgung auf. Er pirscht sich ran. Die Dämmerung senkt sich bereits. Scharfe Konturen verblassen, verschwimmen. Werden von der Dunkelheit der Nacht verschluckt. Der Geleitzug kommt näher. Die einzelnen Zerstörer, die wild um die Schiffsherde herumpirschen, sind genau auszumachen. Das Boot und seine Torpedos sind bereit. Da schiebt sich links von den Zerstörern an Backbordseite ein langgestreckter schmaler Schatten ins Blickfeld. Kapitänleutnant Bigalk paßt die Augen gegen das Ocular und ruft überrascht: „Donnerwetter, der paßt überhaupt nicht ins Glas. Der füllt ja zwei Gläserbreiten aus!" Nach der Form müßte es ein Tanker sein. Alle tippen darauf, das wäre natürlich ein lohnender Brocken. Also ran! Das Boot stößt zwischen dem vermuteten Tanker und dem hellen Horizont durch. Da zackt der lange Schatten wieder. Damit hat

der Gegner selbst ganz unvermittelt die Angriffsposition für das deutsche Unterseeboot geschaffen.

Jetzt heißt es blitzschnell handeln und zuschlagen, bevor das Boot vom Feind gesehen wird. Eine leichte Erschütterung und die Torpedos haben die Rohre verlassen.

Herrgott, was ist denn nun los? Gespannt blickt alles nach oben. 10 bis 15 Leuchtgranaten stehen wie hingezaubert über dem Boot. Alles ist hell erleuchtet. Doch nur für den Bruchteil von Sekunden ist der erstaunte Blick dem Himmel zugewandt; denn ein tolles Freudengeheul fesselt die Augen sofort wieder in die Richtung, wo die Torpedos ihrem Opfer entgegenjagen. Die Helligkeit der Leuchtgranaten hat aus dem langen Schatten des vermuteten Tankers die riesigen Formen eines Flugzeugträgers wachsen lassen. Kaum ist diese Tatsache mit freudiger Erregung festgestellt, da erhebt sich wieder riesengroß die quälende Frage: Werden die Torpedos treffen.

Hurraa . . .! Treffer! Treffer! Begeistert jubelt alles in überschwenglicher Freude durcheinander.

Ein Feuerschein schießt wie ein Blitz am Heck des Flugzeugträgers empor.

Im Bugraum ist deutlich die Detonation zu hören. Der Träger fährt noch einen Bogen, geht auf Südkurs und bleibt bewegungslos liegen. Der Torpedo hat die Schrauben und das Ruder zerschlagen: Der Flugzeugträger schießt alle zehn Minuten rote Notsignale. Ein englischer Zerstörer taucht auf. Jetzt heißt es aufpassen! Alles läuft wie am Schnürchen. Der Zerstörer läuft vorbei. Die Rohre sind nun wieder klar gemeldet. Erneut pirscht sich Kapitänleutnant Bigalk heran. Aus sicherer Entfernung fallen die Schüsse, die unfehlbar ihr Ziel erreichen müssen, weil der Träger immer noch regungslos daliegt.

Zwei mächtige Detonationen zerreißen die Luft.

Wassersäulen schießen hoch und brechen wieder kraftlos in sich zusammen. Der erste Torpedoschuß bohrt sich in das Vorschiff, der zweite trifft Mittschiffs. Da! Noch eine dritte Detonation im Vorschiff. Benzin oder Munition muß dort explodiert sein.

Britische Zerstörer jagen heran. Ein feindlicher Zerstörer dreht genau auf das deutsche U-Boot zu, aber das Boot entzieht sich der Verfolgung, Wasserbomben werden geworfen, detonieren aber nicht dort, wo das deutsche Unterseeboot liegt. Nach einiger Zeit steht Kapitänleutnant Bigalk mit seinem Boot wieder in der Nähe, um den Flugzeugträger, wenn es notwendig sein sollte, den Fangschuß zu geben. Doch

von dem britischen Flugzeugträger ist nichts mehr zu sehen.

Nur zwei Zerstörer kreuzen an der Stelle, wo die britische Flotte einen neuen furchtbaren Schlag erhalten hat.

Kapitänleutnant Bigalk, der inzwischen mit seiner tapferen Besatzung und seinem Boot wohlbehalten in einen Stützpunkt eingelaufen ist, darf besonders stolz auf diesen großartigen Erfolg sein.

Kriegsberichter Kurt Schulze.

Der endgültige Sieg wird errungen. Die japanische Presse veröffentlicht in hervorstechender Aufmachung den Wortlaut einer Unterredung, die Reichsminister Dr. Goebbels japanischen Pressevertretern in Berlin gewährte. „Hotschi Schimbun" zitiert in einem längeren Kabel aus Berlin die Ausführungen des Ministers, der u. a. erklärte: „Als ein Sprecher des deutschen Volkes möchte ich dem japanischen Volk sagen, daß wir die unerschütterliche Ueberzeugung haben, daß durch die im Dreierpakt verbundenen Kräfte Deutschlands, Japans und Italiens der endgültige Sieg errungen wird."

Heldentod des „Gotteswind"-Piloten. Der bekannte japanische Pilot Masaki Jinuma der im April 1937 in seinem Flugzeug „Kamikaze" (Gotteswind) einen Europaflug unternahm und dabei Berlin besuchte, ist am 11. Dezember in Nordmalaya gefallen. Obwohl auf einem Feindflug schwer verletzt, gelang es ihm noch, die Maschine zum Stützpunkt zurückzubringen. Er verstarb unmittelbar nach der Landung in den Armen seiner Kameraden.

Handelsnachrichten

Neugruppierung in der westdeutschen Zement-Industrie. Mit dem 31. 12. 1941 endet die Westzement, Verkaufsgemeinschaft Westdeutscher Zementmerke G. m. b. H. zu Bochum, nachdem der Reichswirschaftsminister letztmalig eine Zwangsverlängerung um ein halbes Jahr vorgenommen hatte. Die in Betracht kommenden über 40 rheinischen und westfälischen Portland- und Naturzementwerke — letzte mit einer Ausnahme — sind im Zuge der Neuordnung des Zementmarktes durch den Deutschen Zement-Verband zur Gründung von Verkaufsstellen geschritten, und zwar der Zement-Verkaufsstelle Rheinland G. m. b. H., Köln. Durch Einbeziehung auch der einen westfälischen Firma, die nicht Gesellschafter der Bochumer G. m. b. H. wird, in die betreffende Zement-Marktregelung stellt der Deutsche Zement-Verband insbesondere aus kriegswirtschaftlichen Gründen sicher, daß Störungen der Marktordnung vermieden werden. Diese von der Industrie selbst auf freiwilliger Basis getroffene Regelung machte nochmalige Zwangsmaßnahmen entbehrlich. Bochum und Köln führen in engster Zusammenarbeit in ihren Gebieten, die auf die Grenzen der Wirtschaftsbezirke ausgerichtet sind, ihre Arbeiten nach den von den zuständigen Stellen sowie dem Deutschen Zement-Verband gegebenen Richtlinien durch.

Dortmunder Actien-Brauerei, Dortmund. Die Gesellschaft bezeichnet in ihrem Bericht den Verlauf des Geschäftsjahres 1940/41 (30. 9.) als im ganzen zufriedenstellend. Der Absatz habe fast die Höhe des Vorjahres erreicht. Die Kriegsereignisse hätten auch auf den Absatz in Holland, Belgien und Frankreich eingewirkt und dem Unternehmen neue Absatzgebiete im Osten erschlossen. Der Jahresertrag wird mit 14,88 (14,51) Mill. RM. ausgewiesen, wozu noch u. a. außerordentliche Erträge von 1,22 (0,75) Mill. RM. kommen. Unter letzterem befindet sich der beim Verkauf von Aktien der Actien-Brauerei Rinteln erzielte Buchgewinn. Nach 953 261 (1 018 168) RM. Anlageabschreibungen und Zuführung von 1,0(—) Mill. RM. zu den Rücklagen verbleibt ein Reingewinn von 1 593 279 (1 593 953) RM., woraus 6 % Dividende auf das berichtigte AK verteilt werden sollen (i. V. 10 % auf das alte Kapital).

In der Bilanz steht das Anlagevermögen nach Berücksichtigung der Abschreibungen mit 7,80 (6,21) Mill. RM. zu Buch. Das Umlaufvermögen erhöhte sich auf 24,79 (21,14) Mill. RM., da der Wertpapierbestand infolge des Ankaufs von Reichsschatzanweisungen und durch die Zuschreibung auf 7,05 (2,74) Mill. RM. anwuchs. Vorräte erscheinen mit 2,89 (3,67), Darlehnsforderungen trotz der Zuschreibung infolge weiterere Rückzahlungen der Kundschaft ebenfalls ermäßigt mit 5,27 (5,49), Warenforderungen mit 1,76 (1,67) und flüssige Mittel mit 7,81 (8,04) Mill. RM.

Druck und Verlag: J. D. Küster Nachf. Verleger: Dr. Reinhard Kaeller. Hauptschriftleiter: Carl Köhne. — Anzeigenleiter: Alfred Apostel; alle in Bielefeld. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 31 gültig.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Hubert. Unsere Resi hat ein Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude: **Agnes Schowe**, geb. Gösken / **Willi Schowe.** Bielefeld, Haller Weg 24 (z. Zt. Franziskus-Hospital), den 2. Januar 1942.

Wir zeigen hocherfreut die Geburt unseres dritten Kindes, einer gesunden Tochter, an: **Elsbeth Fleer**, geb. Hinney / **Ewald Fleer.** Berlin-Friedenau, Weihnachten 1941. (Grazer-Damm 177 II).

Elfriede Bensiek / Karl Heinz Landwehr, Verlobte. Brake/Bielefeld, Bahnhofstraße 315. Milse (über Bielefeld II), Adolf-Hitler-Str. 170. 4. Januar 1942.

Heute abend 9 Uhr erlöste ein sanfter Tod meine treue Lebensgefährtin, meine sorgende Mutter, unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Steinmeyer

von ihrem schweren Leiden.

Im Namen aller Angehörigen: **Fritz Steinmeyer / Werner Steinmeyer,** z. Zt. im Felde.

Bielefeld, 3. Januar 1942. Oerlinghauser Str. 10 II

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Tieferschüttert traf uns die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Paul Schürfeld

Gefreiter in einem Inf.-Regt.

Inh. des E. K. II, des Infanterie-Sturmabzeichens u. Verwundetenabzeichens

im Osten am 16. November im blühenden Alter von 31 Jahren sein Leben für Führer, Volk und Vaterland dahingegeben hat, nachdem er den West- und Balkanfeldzug gut überstanden hatte. Die Heimkehr zu seinen Lieben in der Heimat war ihm nicht vergönnt.

In tiefem Schmerz: **Friedrich Schürfeld und Frau Johanne,** geb. Heienbrock, **nebst Geschwistern und Anverwandten**

Bielefeld-Stieghorst (An den Gehren 53).

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Gefreite

Heinrich Bökamp

im fast vollendeten 24. Lebensjahre am 26. November 1941 beim Einsatz am Wolchow den Heldentod gefunden hat.

Im Namen aller Angehörigen: **Frau Wwe. Bökamp,** geb. Sieweke

Schloß Holte Nr. 600, 31. Dez. 1941.

Mit den Angehörigen trauert um den Verlust ihres Arbeitskameraden die Betriebsgemeinschaft der

Bielefelder Wäschewerke Wilhelm Kayser & Co., A.-G.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Am 10. Dezember starb in einem Kriegslazarett im Osten nach kurzer, schwerer Krankheit mein geliebter Mann, unser einziger Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Neffe, der

Unteroffizier

Hermann Böggemann

im Alter von 30 Jahren.

In tiefer Trauer: **Anneliese Böggemann,** geb. Schreiber **Familie Rudolf Böggemann und Anverwandte / Familie Fritz Schreiber und Anverwandte**

Mittweida i. Sa. (Wilhelmstr. 16), Bielefeld und Osnabrück, im Januar 1942.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank.

Im Namen der trauernder Hinterbliebenen: **Else Schütze** geb. Schüttfort

Bielefeld, den 2. Januar 1942. Niedermühlenkamp 13

Statt Karten

Gott der Herr nahm uns am Freitagabend um 8.30 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, Witwe

Wilhelmine Stratemann

verw. Oldekamp, geb. Lippold

im Alter von 91½ Jahren.

In tiefem Schmerz: **August Baumann und Frau,** geb. Oldekamp, **und Angehörige**

Bielefeld, den 2. Januar 1942. Hartlager Weg 21a

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 6. Januar 1942, um 15 Uhr von der Kapelle des Sieker-Friedhofs aus statt. Vorfeier um 14.30 Uhr. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Niggebrügge, Hillenbecker Str. 57. Ruf 2109. Das bekannte Bestattungs-Unternehmen. Särge in allen Preislagen für Erd- und Feuerbestattung.

Bestattungsgeschäft Billerbeck Stapenhorst Straße 50 a. Telefon 581. Uebernahme sämtlicher Angelegenheiten für Erd- und Feuer-Bestattung.

Schormann-Bestattungen, Oberntorwall 33, Ruf 922 und 1116. Seit 1838 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung. Särge in jeder Preislage und Ausführung.

Seit 25 Jahren

Togal TABLETTEN

hervorragend bewährt bei Rheuma · Gicht Neuralgien Erkältungs-Krankheiten

1838 CS 1938

Schormann Bestattungen

OBERNTORWALL 33 · RUF 922 · 1116

AMTLICHES

Kirchensteuerzahlung. Die Kirchensteuerpflichtigen in den Gemeinden Brackwede, Quelle, Ummeln und Senne I werden an die Zahlung der Kirchensteuern für das 2. Halbjahr 1941 erinnert. Die Zahlungsfrist läuft am 6. Januar 1942 ab. Zahlungen, welche nach diesem Tage erfolgen, sind gebührenpflichtig. Brackwede, 31. Dezember 1941. **Die Kommunalkasse.**



Immer von gleicher Güte und von hervorragender Bekömmlichkeit


Gefüllte Sellerie, das ist pikant und würzig mit der richtigen Soße. Sie brauchen nur den Knorr-Soßenwürfel fein zerdrücken, mit 1/8 Liter entrahmter Frischmilch glattrühren und 1/8 Liter Wasser dazugießen, unter Umrühren 3 Minuten kochen lassen.
Knorr



Langes Leben
der Wäsche und dem Hausgerät durch die
6 Standard-Helfer
Mit Bildergutschein und Wertmarke

Glänzend
der Ausweg. Wenn gerade mal Erdal in Blechdosen nicht da ist, nimmt man ganz einfach die Nachfüll-Packung und setzt sie in die leergewordene Erdal-Blechdose ein. So hat man immer
das altbewährte
Erdal
Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!


Dr. Waechters „Dreier.ei-Tee Nr. 6" erprobt und bewährt als spez. Diätetikum bei Neigung zu Rheumatismus, Ischias, Gicht. Nur in den Apotheken erhältlich. Druckschrift kostenlos: Eukrasia Dr. Gustav Waechter vorm. Bernhard Waechter, Elverdissen über Herford 2.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Umsatzsteuer der nichtbuchführenden Landwirte während des Krieges.

Die alljährliche Ermittlung der Umsatzsteuerrichtsätze für die nichtbuchführenden Landwirte und die Einzelfestsetzungen der Umsatzsteuer-Vorauszahlungen sind mit umfangreichen Arbeiten verbunden. Die in den letzten Jahren ermittelten Vorauszahlungsbeträge haben nur unwesentliche Abweichungen ergeben. Der Herr Reichsminister der Finanzen hat deshalb im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestimmt, daß für die Dauer des Krieges von Neufestsetzungen der Umsatzsteuer-Vorauszahlungen in der Regel abzusehen ist.

Die nichtbuchführenden Landwirte, die im Kalenderjahr 1941 die Umsatzsteuer nach Richtsätzen entrichtet haben und bis zum 8. Januar 1942 eine Neufestsetzung der Umsatzsteuer-Vorauszahlungen nicht erhalten, sind deshalb auch weiterhin von der Abgabe von Umsatzsteuer-Voranmeldungen befreit, wenn sie künftig die gleichen Umsatzsteuer-Vorauszahlungen entrichten, die sie im Kalenderjahr 1941 gemäß der letzten Festsetzung des Finanzamts zu zahlen hatten.

Die nichtbuchführenden Landwirte, die von dem vereinfachten Verfahren (Absatz 2) Gebrauch machen, haben dem Finanzamt Veränderungen in der Größe des landwirtschaftlichen Betriebs spätestens einen Monat nach dem Eintreten der Veränderung mitzuteilen. Das Finanzamt setzt in einem solchen Fall die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen durch Vorauszahlungsbescheid neu fest.

Den nichtbuchführenden Landwirten, denen 1941 die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen wegen außergewöhnlicher Witterungsschäden oder dergleichen ermäßigt oder erlassen worden sind, wird das Finanzamt die künftig zu entrichtenden Umsatzsteuer-Vorauszahlungen besonders mitteilen.

Die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen sind jeweils spätestens am 10. Januar, 10. April, 10. Juli und 10. Oktober zu entrichten.

Finanzamt Bielefeld.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Runge, Getreide- und Futtermittelgroßhandlung in Bielefeld, Horst-Wessel-Str. 94, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 12. Nov. 1941 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 20. November 1941 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. Bielefeld, den 20. Dezember 1941. Das Amtsgericht.

In das Handelsregister Abteilung B ist folgendes eingetragen:

Am 15. Dezember 1941 unter Nr. 739: Firma **Gemeinschaftswerk-Versorgungsring Bielefeld, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bielefeld.** Gegenstand des Unternehmens ist — im Zuge der Anpassung der verbrauchergenossenschaftlichen Einrichtungen an die kriegswirtschaftlichen Verhältnisse — der Handel mit Lebens- und Genußmitteln, Haushaltswaren und Bedarfsartikeln des täglichen Lebens aller Art sowie die Erzeugung und der Vertrieb derselben, insbesondere die gebietsmäßige Zusammenfassung der vom Bevollmächtigten der Deutschen Arbeitsfront aufzulösenden verbrauchergenossenschaftlichen Einrichtungen nach betriebs- und ernährungswirtschaftlichen Gesichtspunkten und die Erhaltung ihres volks- und wehrwirtschaftlichen Leistungsvermögens nach Maßgabe der Verordnung zur Anpassung der verbrauchergenossenschaftlichen Einrichtungen an die kriegswirtschaftlichen Verhältnisse vom 18. 2. 1941 (RGBL. I S. 106). Die Gesellschaft kann andere Unternehmungen gründen, erwerben oder sich an solchen beteiligen, Niederlassungen errichten und alle sonstigen Rechtsgeschäfte vornehmen, die zur Erreichung und Förderung des Gesellschaftszweckes (Absatz 1) notwendig oder dienlich sind. Sie kann insbesondere in Durchführung der Verordnung vom 18. 2. 1941 ihre eigenen Verkaufsstellen in die Hände selbständiger Einzelkaufleute überführen und die Belieferung selbständiger Einzelkaufleute als Großhändler durchführen.

Gegenstand des Unternehmens ist weiter die Verwaltung der dem Versorgungsring vom Gemeinschaftswerk der Deutschen Arbeitsfront G. m. b. H. zur Bewirtschaftung zugewiesenen Grundstücke und Gebäude des Gemeinschaftswerks und die Vornahme aller auf diese Verwaltung bezüglichen Geschäfte.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. November 1941 festgestellt. Zur Veräußerung und Abtretung von Geschäftsanteilen und Teilen eines Geschäftsanteils an andere Personen, als an Gesellschafter ist neben der Zustimmung der Gesellschaft die Zustimmung des Gemeinschaftszwecks erforderlich.

Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer beziehungsweise stellvertretende Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer beziehungsweise stellvertretenden Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten.

Geschäftsführer sind Karl Weißmann, Maximilian Schwantner, beide in Bielefeld.

Dem Adolf Wilsmann in Bielefeld ist Prokura erteilt. Er vertritt die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder stellvertretenden Geschäftsführer oder mit einem anderen Prokuristen.

Das Amtsgericht Bielefeld.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Geschäfts-Wiedereröffnung. Meine Bäckerei und Lebensmittelhandlung ist ab morgen, Dienstag, wieder geöffnet. Paul Lotte, Bäckermeister, Dorotheenstr. 26. Ruf 798.

Norwegische Silberfüchse, deutsche Rotfüchse werden bei mir zum Gerben und zur Pelzverarbeitung angenommen. Fr. Peperkorn, Tierausstopferei und Pelzwaren, Bielefeld, Kindermannstr. 12. Ruf 6918.

Bettfedern-Reinigung täglich im Betrieb der Kundschaft bei Betten-Stender, Töllenbecker Straße 50.

Rasier Dich ohne Qual mit Punktal, einer Klinge Meisterstück 0,08 mm, welche auch den härtesten Bart spielend leicht und ohne Schmerzen beseitigt. Der Preis ist auch sehr niedrig. 10 Stück nur 90 Pfg. Parfümerie Michel in der Obernstraße 32. Ruf 3011.

Lyon Herbst- u. Winter-Modenzeitungen und -Schnitte. Nieder wall 17.

Neugummierung in Vollformen-Lohnheizung und Reparaturen von Riesenluft-u. Personenwagen-Reifen. Herstellung rutschsicherer Reifen durch Feinprofilierung. Bielefelder Dampf-Vulkanisier- und Profektierwerkstätte Heinrich Stieghorst & Sohn, Bielefeld, Herforder Straße 29, Eingang Zimmerstraße, Ruf 4357. Aeltestes Spezial-Geschäft am Platze

Achtung! Färben und chemisch reinigen lassen Sie jetzt am besten. Sie ersparen sich dadurch im Frühjahr langes Warten! Jüttes Bügelexpreß, Bahnhofstraße 47, Ladeneingang Jöllenbecker Straße. ?t

Briefmarken-Handlung Walter Behrens, Braunschweig, Postfach. Das große Spezialgeschäft von Weltruf, das über 40 Angestellte beschäftigt. Werbeschriften kostenfrei gegen Standesangabe. 7.3b

Akkumulatoren, Auto- und Motorrad-Batterien, Akkumulatoren für alle Verwendungszwecke, Neulieferung und kurzfristige Erneuerung. E. Enkhardt, Bielefeld, Körnerstraße Nr. 1. Ruf 3209. e?

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben usw. vernichtet Hermann Lobinat, Schädlingsbekämpfer, Bielefeld, Niedermühlenhof 10. Fachmann seit 1920. Fernsprecher 6935.

MIETGESUCHE

Wohnungstausch Bielefeld—Detmold. Ehepaar mit erwachsener Tochter sucht in Bielefeld oder nähere Umgebung 4 Zimmer und Bad, evtl. Tauschwohnung gegen 4 Zimmer, kleine Küche, schöner Ziер-, Obst- und Gemüsegarten in bester Wohnlage Detmolds. Angebote unter P M 2752 an die Westfälische Zeitung. 6.1.

ANKÄUFE

Jäger bringen Sie mir bitte Ihre auf der Jagd erlegten Füchse. Sie bekommen sie als fertigen Pelz zurück. Ankauf von Füchsen, Steinmarder, Iltissen und allen anderen Fellarten. Fr. Peperkorn, Tierausstopferei und Pelzwaren, Bielefeld, Kindermannstraße 12. Ruf 6918.

THEATER

Stadttheater Bielefeld. Heute 5. 1., 14.30—16.30, 0,45—1,85 RM., **Der Froschkönig,** Märchen; 18 bis 20.30, KdF., (2), **Aufruhr im Damenstift.** Dienstag, 6. 1., A 13. Vorst., 17.30—20, Preis II, zum letzten Male, **Ephraims Tochter,** Schausp. von Carl Hauptmann. Mittwoch, 7. 1., 14.30—16.30, 0,45—1,85 RM., **Der Froschkönig,** Märchen; 18—20, Preis II, B (12. Vorst.), **Jenseits der Sorgen,** Lustspiel von Bratt. Donnerstag, 8. 1., 17.30—20.30, C (8. Vorst.), Preis III, **Der fliegende Holländer,** Oper von Richard Wagner. Freitag, 9. 1., 18—20.15, KdF. (6), **Die Regimentstochter,** Op. von Donizetti. Sonnabend, 10. 1., 14—16, 0,45—1,85 RM., **Der Froschkönig,** Märchen, 17.30—20.30, Pr. III, **Die Zauberflöte,** Oper von Mozart. Sonntag, 11. 1., 14—16, 0,45—1,85 RM., **Der Froschkönig,** Märchen; 17.30 bis 20.30, Preis III, **Der Zarewitsch.** Montag, 12. 1., 17.30—20, Preis III, **La Traviata,** Oper von Verdi. Dienstag, 13. 1., 17.30—20.30 A (14. Vorstellung), Preis III, **Der fliegende Holländer,** Oper von Rich. Wagner.

KONZERTE

Würzburger Horntrio. Eintracht, Sonntag, 11. Januar, 4.30 Uhr. Professoren: H. M. Theopold (Klavier), A. Schiering (Violine), F. Huth (Waldhorn): Mozart, Violinsonate B-dur, Beethoven, Horn-Sonate, Schubert, Wanderer-Fantasie, Brahms, Horn-Trio. Karten: 1,20, 1,80, 2,50, 3,50 Pfeffersche Buchhandlung. ,9

GASTSTÄTTEN

Semmelkrug, Bes. A. Presuhn Die altbekannte Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Anerkannt gute Küche, erstklassige Biere. Freitags geschlossen.

Oberbayern, die gemütliche Unterhaltungs-Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Kulmbacher Reichelbräu. Oberbayerische Stimmungskapelle M. Riedl. Donnerstags geschlossen.

In der Gaststätte Brands Busch finden Sie nach einem schönen Spaziergang Rast und Erholung.

Alle Tage ist kein Sonntag, aber täglich muß der Mensch etwas haben, was ihn über die Alltagssorgen hinweghebt. Man denkt hierbei auch an einen Besuch im Konzert-Café Holmann, dem Familien-Café der Bahnhofstraße, in dem gegenwärtig Kapellmeister Kosberg mit seinen Solisten stimmungsvolle Unterhaltungsmusik darbietet.

VARIETÉS

Trocadero. Großkabarett. Abends täglich 20 Uhr, Mittwochs, Donnerstags Sonnabends, Sonntags auch 16 Uhr: Gastspiel Heinrich Kohlbrandt, Deutschlands populärster Komiker, Valentino Graziadey, Deutschlands bester humoristischer Kartenkünstler. Ruf 2768.

Langes Künstlerspiele. Im Januar gastiert Ettore Pierotte, Italien, die magische Geige, mit seiner vielseitigen Künstlerschar. *

STELLEN-ANGEBOTE

Hausmeister-Ehepaar (gelernter Gärtner) für sofort gesucht. Drei-Zimmer-Werkwohnung vorhanden. Nur Bewerber mit guten Empfehlungen und die Wert auf eine Dauerstellung legen, wollen sich melden. Ernst Kunze, Fabrik pharmaz.-kosmet. Reformpräparate, Bemerode vor Hannover. ,7

KAPITALMARKT

1., 2. u. 3. Hypotheken für städt. und ländlichen Besitz, sofortige Auszahlung. Paul Fleege, Immobilien, Bielefeld, Brandenburger Straße 21,

Kapitalanlage. 14000 bis 16000 RM. als 1. Hypothek zu 4% für die Zeit ab April oder später zu leihen gesucht auf günstig gelegenes Gütersloher Grundstück mit Zweifamilienhaus. Angebote unter M S 2739 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. 3*

LICHTSPIEL-THEATER

Palast-Theater zeigt auf hundertfachen Wunsch den großen Terra-Film: **„Die fremde Frau"** mit Elisabeth Reich, Eugen Klöpfer, Elisabeth Wendt, Kurt Fischer-Fehling. — Ein Frauenschicksal, hier wird es zum stärksten Erlebnis. Es sind keine Alltagsmenschen und keine alltäglichen Schicksale, die wir hier erleben. Alles ist groß, einmalig, mitreißend. Elisabeth Reich, die neben Eugen Klöpfer die Hauptrolle spielt, ist zur Zeit an das hiesige Stadttheater verpflichtet und tritt heute, 4.45 Uhr, nachmittag vor dem Hauptfilm persönlich auf. Anfangszeiten: Kulturfilm: 2.15, 4.45, 7.05 Uhr; Hauptfilm: 2.30, 5.00, 7.20 Uhr; Wochenschau: 4.10, 6.30 Uhr. Einlaß: 2.00 Uhr. — Jugend nicht zugelassen. Während des Auftretens der Künstlerin findet kein Einlaß statt.

Universum. Täglich (2.00, 4.20 und 6.30 Uhr) der große Ufa-Film: **„Tanz mit dem Kaiser",** der unter der Regie von Georg Jacoby und mit der Musik von Franz Grothe nach dem Bühnenstück „Die Nacht in Siebenbürgen" entstand. — Die weibliche Hauptrolle hat Marika Rökk. — Weiter spielen mit: Wolf Albach-Retty, Axel von Ambesser, Lucie Englisch, Hilde von Stolz, Hans Leibelt, Rudolf Carl und Maria Eis. — Eine originelle und humorvolle Handlung, zündende Lieder von Franz Grothe und eine interessante Besetzung, prachtvolle Ausstattung und blendende Tänze das ist der Eindruck des neuen Ufa-Großfilms! — Jugendliche haben keinen Zutritt!

Capitol. Bis auf weiteres der große Erfolg: Heinz Rühmann in „Quax, der Bruchpilot". Weitere Darsteller: Lothar Firmans, Karin Himboldt, Hilde Sessak, Harry Liedtke, Elga Brink, Leo Peukert, Beppo Brehm. Ein Rühmann-Film, wie er noch nie da war: Heinz Rühmann, selbst ein erfahrener Sportflieger, in der Titelrolle eines heiteren Fliegerfilms, der die ereignisreiche Verwandlung eines kleinen Angebers durch die Schule und Kameradschaft eines Fliegerhorstes und nicht zuletzt durch die Liebe eines schönen blonden Mädchens zu einem ordentlichen Piloten erzählt. — Vorher läuft die Deutsche Wochenschau. — Jugendliche haben Zutritt. — Die Aufführungen beginnen: 2.15, 4.15 und 6.25 Uhr. Kassenöffnung ist 1.30 Uhr. h

Gloria zeigt nur noch wenige Tage den von Theo Lingen inszenierten, amüsanten Tobis-Erfolg: „Was geschah in dieser Nacht?" mit der hervorragenden Besetzung Lili Murati, die temperamentvolle Ungarin, umjubelter Star der Budapester Lustspielbühne, zum erstenmal in einem deutschen Film. In weiteren Rollen: Karl Ludwig Diehl, Irene v. Meyendorff, Hans Brausewetter, Lucie Englisch, Theo Lingen, u.a.m. - Wenn eine junge Dame nach einem Souper mit einem Unbekannten am anderen Morgen in dessen Wohnung erwacht und sich fragen muß: „Was geschah in dieser Nacht?" — Was kann da passiert sein? — Die Aufklärung gibt auf eine spritzige, amüsante Art dieser neue Tobis-Großfilm. Deutsche Wochenschau. Anfangszeiten: Beiprogramm: 2.15, 4.15, 6.55 Uhr. Hauptfilm: 2.55, 5.00, 7.25 Uhr. Kassenöffnung: 2.00 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. h

Lichtburg, Brackwede. Heute letzter Tag **„Der Jäger von Fall".** Ein Peter-Ostermayer-Film der Ufa. Nach dem Roman von Ludwig Ganghofer mit Paul Richter, Georgia Holl und Hans A. Schlettow. Anfangszeiten: Werktags 5.15, 7.30 Uhr, sonntags 5.00, 5.15, 7.30 Uhr. — Jugendliche haben Zutritt.

Schauburg, Brackwede. Nur noch heute die große Film-Operette **„Die Landstreicher"** mit P. Hörbiger, Lucie Englisch, Rudolf Platte, Grete Theimer. — Anfangszeiten: Freitag und Montag: 7.30 Uhr, Sonnabend: 5.15, 7.30 Uhr, Sonntag: 3.00, 5.15 und 7.30 Uhr. Jugendliche haben keinen Zutritt.

UNTERRICHT

Schnell und leicht lernen Sie das **Akkordeonspiel!** Prospekt kostenlos. Musikverlag „Harmonika" Abt. 49, Berlin W 30, Schließfach 75.

UNIVERSUM
Ein glanzvoller Ufa-Film der entzückt und begeistert!


MARIKA RÖKK
Wolf Albach-Retty . Maria Eis
Axel v. Ambesser . Lucie Englisch
Spielzeiten: 2.00 4.20 6.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

P.T. PALAST-THEATER
Wir zeigen auf hundertfachen Wunsch den großen Terra-Film:
Die fremde Frau
Elisab. Reich, Eugen Klöpfer
Elisab. Wendt, Kurt Fischer-Fehling.
Ein Film, der uns zum stärksten Miterlebnis zwingt.
Die Ereignisse überstürzen sich und halten uns in Spannung.
Elisabeth Reich, die neben Eugen Klöpfer die Hauptrolle spielt, ist heute nachmittag am 4.45 Uhr persönlich anwesend.
Näheres siehe Lichtspieltheater.

aromatisch leicht frisch

... drei gute Gründe,
die Astra langsam und mäßig zu rauchen und nicht zu stapeln. Beim Lagern leiden Aroma und Frische.
4 x KYRIAZI Astra

Bronchien und Luftröhre
zeigen durch Hustenreiz, Verschleimung oder Atembeschwerden an, daß etwas nicht in Ordnung ist. Hartnäckige Bronchitis, quälender Husten, Luftröhrenkatarrh und Asthma werden seit Jahren mit **Dr. Boether-Tabletten** auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Dies bestätigen die vielen vorliegenden Dankschreiben von Verbrauchern. Dr. Boether-Tabletten sind ein unschädliches **kräuterhaltiges Spezialmittel.** Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend und auswurffördernd. Beruhigt und kräftigt das angegriffene Bronchiengewebe. In allen Apotheken RM. 1.31 und 3.24. Interessante Broschüre kostenlos durch MEDOPHARM, München 62/S

Ein neues Jahr hat neue Pflichten,
ein neuer Morgen
ruft zur frischen Tats
Stets wünsche ich
ein fröhliches Verrichten
und Mut und Kraft
zur Arbeit
früh und spat.
Spare auch im neuen Jahre bei Deiner heimischen
SPAR UND DARLEHNSKASSE



Kleine Anzeigen

Stellenangebote

Hausgehilfin für modernen Etagenhaushalt für sofort oder später gesucht. Frau Helmerich, Stapenhorststr. 147, Telef. 1282.

Stundenfrau für jeden morgen (außer Sonntags) gesucht. Kavalleriestr. 11, unten. z7

Buchhalter (in), gewissenhaft, in selbständige Dauerstellung von hiesiger Großhandlung gesucht. Ausführliche Angebote unter A 143 an die Westfälische Zeitung. z10

Geschäft, kleines, sucht Herrn zum Nachtragen der Bücher. Preisangebote unter B 137 an die Westfälische Zeitung. z

Stellengesuche

Melkerin, verheiratet, sucht in Westfalen oder Umgebung Melkerstelle für 12 bis 15 Kühe auf bald oder später. Gute Wohnung Bedingung wo Kleinviehhaltung gestattet ist. Gute Zeugnisse vorhanden. Frau Kirsch Hurbagen 8, bei Wüller, Post Schötmar (Lippe). *

Frau, junge, sucht Stelle als Kassiererin. Angebote mit Gehaltsangabe unter E 150 an die Westfälische Zeitung. r

Vermietungen

Zimmer, möbliert, an Berufstätige zu vermieten Siekerstraße 6 z

Zimmer, Stadtmitte, frei Güsenstraße 2, II. z

Verkäufe

Wintermantel, Gr. 42, zu verkaufen Pankoke, Heinrichstraße 19a, Hinterhaus.

Silberfuchs, norwegischer, für 300 RM. zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. der Westf. Ztg.

Kaufgesuche

Pferd, zugfest, mittelschwer, für Speditionsbetrieb sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter P N 2753 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Kinderbettchen mit oder ohne Matratze zu kaufen oder zu leihen gesucht. Angebote unter P K 2750 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!

Chaiselongue zu kaufen gesucht, nur gut erhalten. Angebote Ruf 417. e

Klavier, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Wetzenburgerstraße 26 II f

Hund zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Rasse an Bauer Lange, Nieder-Dornberg 2. z

Winter-Jackenkleid, schwarz, mit Pelzbesatz, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Größe 40 — 42 Angebote unter C 145 an die Westfälische Ztg.

Chaiselonguedecke, mögl. neuwertig, aus nur gutem Hause, zu kaufen gesucht. Angebote unter P L 2751 an die Westf. Zeitung erb.

Gebrauchtes Fahrrad besorgt schnell und gut eine Kleine Anzeige in der Westfälischen Zeitung.

Wintermantel für 18- bis 25jähr., Burschenmantel und Jacken, evtl. zum Umändern, schwarze, hohe und Damenhalb- und Kinderschuhe, Größe 38/39, Herren-Halbschuhe Gr. 43, außerdem gute große Kommode zu kaufen gesucht. Angebote unter B 100 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. *

Lederpumps, schwarz, Größe 37-37½, mit hohem Absatz, modern, runde Form, und Damenlederschachtstiefel, Größe 37-38, schwarz oder braun, zu kaufen gesucht, evtl. Tausch gegen gut erhaltene hohe schwarze Herrenschuhe, Größe 43. Angebote unter B 144 an die Geschäftsstelle der Westf. Zeitg. *